Nr. 254. Mittwoch, 30. Oktober 1895

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.
XIV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Vorstädtischer Graben 60 und Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc.
Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Was bedeutet der Freibezirk?

Ein Freibezirk hat die Bedeutung, daß in ihm die Beladung und Entlöschung von Schiffen, sowie die zweckmäßige Behandlung, Sortirung, Bearbeitung und Umpackung von Waaren, die vom Auslande eingeführt werden oder dahin bestimmt sind, ohne jede zollpolizeiliche Aufsicht vorgenommen werden kann. Der Freibezirk stellt also ein Stück Zollausland im Zollinland dar, d. h. einen Bezirk, in welchen ausländische Waaren zollfrei eingeführt werden können und in welchem inländische Waaren, die dorthin gebracht werden, als bereits nach dem Auslande exportirt angesehen werden. Für die im Freibezirk lagernden Waaren tritt also die Zollpflichtigkeit erst ein, wenn sie die Grenze des Freibezirks überschreiten. Die Erleichterung, die für den Verkehr hierin liegt, ist namentlich deswegen so bedeutsam, weil unsere vaterländische Wirthschaftspolitik noch durchaus von hochschutzzöllnerischen Anschauungen beherrscht ist. Die Handelsverträge, welche in den letzten Jahren abgeschlossen worden sind, haben zwar für einige Waaren die Höhe der Zölle gemindert, sie haben aber nichts daran geändert, daß für den Waareneingang die allgemeine Zollpflicht besteht und daß die Zollfreiheit für einige wenige Rohstoffe nur als Ausnahme von der Regel zu betrachten ist.

Was zunächst die Erleichterung betrifft, welche die Rhederei in einem Freibezirk findet, so ist darauf hinzuweisen, daß in dem modernen Schiffsverkehr ein Moment, der früher von geringerer Bedeutung war, fast an die erste Stelle getreten ist: die Schnelligkeit. Es findet seinen Ausdruck in der von Jahr zu Jahr mehr fortschreitenden Verdrängung der Segelschiffahrt durch die Dampfschiffahrt. Das in einem modernen Seedampfer angelegte Kapital ist so groß, daß seine Verzinsung und Tilgung nur durch die größtmögliche Ausnutzung des Dampfers gedeckt werden kann. Die Beschäftigungszeit eines Seedampfers zerfällt in zwei wesentlich verschiedene Theile: die Seefahrt von Hafen zu Hafen und die Zeit, welche der Dampfer im Hafen zum Löschen und Laden gebraucht. Bei jener wird mit der Minute gegeizt, und sie läßt sich, einigermaßen günstiges Wetter vorausgesetzt, fast bis auf die Stunde berechnen. Im Hafen steht einer solchen intensiven Ausnutzung der Zeit der Umstand entgegen, daß das Löschen und Laden nur unter Aufsicht der Zollbeamten stattfinden darf. Die Zollbehörde hat aber bestimmte Dienststunden am Tage, noch dazu mit einer Unterbrechung durch eine Mittagspause. Während also auf der Fahrt selbstverständlich alle 24 Stunden des Tages ausgenutzt werden, kann auf dem Dampfer im Hafen in der Regel nur etwa während des dritten Theiles des Tages gearbeitet werden. Verschärft wird dieser Zustand und fernerer Zeit- und Geldverlust verursacht durch gelegentlichen Beamtenmangel. Denn bei der aus natürlichen Ursachen sehr ungleichen Vertheilung des Seeverkehrs auf verschiedene Zeiten des Jahres kommt es nicht selten vor, daß in den Perioden des stärksten Andranges abzufertigender Schiffe die Zahl der Aufsichtsbeamten, welche der Zollbehörde zur Verfügung stehen, dem augenblicklichen Bedürfniß nicht genügt; ehe dann aber die verschiedenen Verwaltungs-Instanzen sich von der Nothwendigkeit, mehr Beamte anzustellen, überzeugt haben, ist der Andrang von Schiffen, der die größere Zahl erforderte, in der Regel längst wieder vorbei, und so kommt es, daß die Stärke des Beamtenpersonals immer hinter dem Maximalbedarf, der ja bei steigendem Verkehr von Jahr zu Jahr größer wird, zurückbleibt.

Es liegt auf der Hand, wie sehr unter solchen Umständen — beschränkte Zollstunden und Beamtenmangel — der Wettbewerb mit anderen Häfen, die sich eines Freibezirks erfreuen, erschwert, ja daß er vielfach ausgeschlossen ist. Wenn bisher dieser Mißstand in unserem Hafen nicht geradezu als unerträglich empfunden worden ist, so lag das daran, daß alle baltischen Häfen in gleicher Weise unter ihm litten. Nachdem aber Kopenhagen einen Freibezirk erhalten hat, Schweden mit der Einrichtung von solchen ebenfalls vorgeht, namentlich aber nachdem das benachbarte Stettin dabei ist, sich mit einem Kostenaufwand von vielen Millionen Mark einen Freibezirk zu schaffen und auch in Königsberg energisch in gleichem Sinne gearbeitet wird, war es für Danzig eine unabweisliche Nothwendigkeit, daß auch hier durch Schaffung eines Freibezirks eine Beschleunigung in dem Lösch- und Ladegeschäft der Schiffe angestrebt wird, wenn anders uns die Concurrenz mit unseren Nachbarhäfen, die wir schon jetzt unter recht schwierigen Verhältnissen bestehen müssen, nicht nahezu unmöglich gemacht werden sollte.

Natürlich kann mit dem Dargelegten nicht gemeint sein, daß die Vortheile der schnelleren Abfertigung der Schiffe im Hafen einseitig nur der Rhederei in der Gestalt einer höheren Rentablität des Schiffsmaterials zu gute kommen werden, vielmehr wird die Concurrenz dafür sorgen, daß die Rhederei eine erhebliche Quote dieses Gewinnes mit den übrigen am Schiffsverkehr betheiligten Erwerbszweigen in der Form einer Verbilligung der Frachten wird theilen müssen. Diese Wohlfeilheit der Frachten übt aber erfahrungsmäßig eine große Anziehungskraft auf einen Hafen aus, der im Besitze eines solchen Vorzuges seine Beziehungen weiter ausdehnen kann, als es möglich ist, so lange die Beschwerlichkeit der zollamtlichen Controle mit höheren Frachten entgolten werden muß. Wenn aber die Erleichterung des Verkehrs zu seiner Vermehrung führt, so ist damit auch eine Vermehrung der Arbeitsgelegenheit, eine stärkere Benutzung der zu Wasser und zu Lande in die Provinz führenden Transportwege verbunden, kurz, diese Verkehrsvermehrung wird ihren Segen auf weite Kreise am Orte und im Lande ergießen.

Aber der Zeitgewinn, der dem Schiffsverkehr aus dem Wegfall der zollamtlichen Ueberwachung des Lösch- und Ladegeschäfts erwächst, ist nicht der einzige Vortheil, den der Freibezirk gewährt. Von besonderer Wichtigkeit ist es ferner, daß die zweckmäßige Behandlung, Sortirung, Bearbeitung und Umpackung von Waaren, die vom Auslande kommen oder dahin bestimmt sind, ohne jede zollpolizeiliche Aufsicht vorgenommen werden kann. Was der Wegfall der zollamtlichen Ueberwachung an sich für eine Bedeutung hat, haben wir ja schon bei der Besprechung des Schiffsverkehrs näher dargelegt. Welche Wichtigkeit aber die Möglichkeit der Bearbeitung der im Freibezirk zur Einlagerung kommenden Waaren hat, dafür statt vieler nur ein Beispiel: Hamburg hat sich in Folge seiner Freihafenstellung zu einem großen Entrepôtplatz für Wein entwickelt. Es verdankt diese Stellung dem Umstande, daß gewisse Zweige des Weinhandels nur in einem Freigebiete betrieben werden können. Beispielsweise macht Hamburg ein großes Exportgeschäft in billigen Rothweinen — Verschnitten aus deutschem und südeuropäischem Wein, je nach Bedarf unter Zusatz von Alkohol, der für weitere Transporte zur Haltbarkeit des Weines erforderlich, in den hier genehmigten Weintheilungslägern aber nicht gestattet ist. Vielleicht noch bedeutender ist in Hamburg der Vertrieb heißer Weine, wie Sherry, Portwein, Madeira, für deren Haltbarkeit Alkoholzusätze sowohl bei dem Versand nach dem Auslande wie bei dem nach dem Inlande durchaus nöthig sind. Eine derartige Behandlung unverzollten Weines ist nur in einem Freigebiete gestattet. Sie würde es ermöglichen, Danzig zu einem Stapelplatz für südliche Weine zu machen, welche bei guten Ernten und billigen Preisen in großen Posten eingekauft, längere Zeit gelagert und rationell gepflegt werden müssen. Für einen solchen Betrieb reichen die jetzt zugelassenen Theilungsläger in keiner Weise aus, er wäre in rationeller Weise nur in einem Freigebiete durchführbar. Ob unser Freibezirk in den engen Grenzen, in denen er zunächst geplant ist, Raum zur Unterbringung umfangreicher Weinläger bietet, mag zunächst dahingestellt sein. Hält er aber nur einigermaßen, was man sich von ihm verspricht, so werden sich auch Mittel und Wege zu einer Erweiterung finden. Wohl aber wird sich für andere Artikel, z. B. gewisse Colonialwaaren, auch in den beschränkten Verhältnissen, in denen der Freibezirk zunächst eingerichtet werden soll, die Möglichkeit sachgemäßer Bearbeitung, Mischung u. s. w. bieten, und es wird auch von diesem Gesichtspunkte aus seine Herstellung dankbar zu begrüßen sein.

Allerdings ist eine eigentliche Fabrikation in einem Freibezirk nicht zulässig; eine solche ist nur in einem Freihafen, wie ihn z. B. Hamburg besitzt, erlaubt. Dort befinden sich in dem Freihafen große industrielle Anlagen, und es liegt auf der Hand, wie sehr der Fabrikant, der seine Fabrik im Freihafen hat, dadurch im Vortheil

---

Das Irrlicht von Wildenfels.

Originalroman aus unseren Tagen von G. v. Brühl.

56) [Nachdruck verboten.]

Franz näherte sich, jedes Geräusch vermeidend, der Thür. —

Leise, langsam schob er sie auf.

Seine Blicke drangen nun in die Kammer.

In derselben lag auf einem Bett an der Wand jener Alte mit dem grauen verwilderten Haar und Bart. Fürstenberg war es, Franz erkannte ihn trotz der mit dem Ingenieur inzwischen vorgegangenen Veränderung. Das waren die großen, klugen, unruhigen Augen Fürstenberg's! Das war seine hohe Stirn! Das waren seine Züge, wenn sie auch vorzeitig gealtert waren, ja jetzt greisenhaft aussahen, da die Wangen des Kranken ganz eingefallen waren.

Durch das Fenster fiel das helle Tageslicht auf ihn.

Neben seinem Lager kniete ein Mädchen, die gefalteten Hände zu ihm auf das Lager legend und mit gramerfülltem Antlitz zu ihm aufschauend.

Inmitten der Stube stand der Oberförster.

Gertrud hatte ihn vorher in ihrer Todesangst heraufgerufen, da ihr Vater schrecklich phantasirt und dann wie ein Todter dagelegen hatte.

Grimm's Blicke hingen an dem Kranken und an Gertrud so voller Theilnahme, daß er garnicht die leisen Tritte des draußen Näherkommenden gehört hatte.

Nun stand der Baron in der offenen Thür.

Gertrud sah ihn nicht, auch Grimm sah ihn nicht, aber der kranke Fürstenberg erblickte ihn, als seine starren Augen zur Thür hinglitten.

Plötzlich loderte es in seinen Augen auf. —

Er streckte die Arme zur Thür hin und mit übermenschlicher Kraft erhob er sich von seinem Lager. —

Ein unheimliches Lachen erscholl und sein Gesicht bekam einen erschreckenden Ausdruck.

„Er bringt mir das Gold!“ schrie er mit heiserer Stimme und zeigte zu Franz hin. „Seht Ihr ihn nicht? Er kommt! Er hat die Zeichnung in der Hand. Er bringt mir die Erfindung wieder! Du kommst zu spät, Bestie! Was willst Du von mir? Meinen Verstand? Du hast ihn mir ja geraubt! Du! Du! Wo hast Du ihn versteckt? Gieb ihn mir wieder! Suche ihn! Ich will Dein rothes Gold nicht — brrr, es klebt Sündenschuld daran! Gieb mir nur meinen Verstand wieder, Unmensch, den Du mir gestohlen hast — gestohlen — gestohlen —.“

Er riß sich von Gertrud los, welche ihn halten wollte. Er hatte plötzlich die Kräfte eines Tobsüchtigen. Er wollte sich auf Franz stürzen, der über die Schwelle getreten war.

Gertrud starrte voller Entsetzen zu ihm hin. —

Der Oberförster war einen Schritt zurückgeprallt, als er so plötzlich hier oben den Baron hinter sich erblickt hatte.

Nun war Alles verloren! Nun war sein Geheimniß verrathen! Soeben hatte er Gertrud seine Hand reichen, Sie trösten, ihr seinen Beistand auch noch nach dem Ableben des Kranken zusagen wollen. —

Da erschien in diesem Augenblick Franz wie ein alter böser Geist hier unter ihnen.

Fürstenberg zeigte mit seinen abgemagerten Armen zu ihm hin.

Das Lachen des Wahnsinnigen tönte unheimlich durch die Stube.

„Heran mit Dir!“ schrie er nun mit heiserer Stimme. „Ich kenne Dich ja! Gieb ihn mir wieder heraus! Meinen Verstand! Ich will Dein Gold nicht, Du kannst es behalten, die Berge von Gold — lauter Gold — nur gieb mir wieder — was Du mir — in der Nacht — gestohlen hast.“

Er griff mit den Händen durch die Luft — er taumelte —

„Vater!“ schrie Gertrud auf und stürzte zu ihrem Vater hin.

Der Oberförster fing den schwer athmenden und dann keuchenden Fürstenberg mit seinen Armen auf.

Nun schleppten er und Gertrud den Sterbenden nach dem Lager.

Sie legten ihn nieder.

Laut aufweinend warf Gertrud sich auf ihren Vater, dessen Brust sich krampfhaft hob und senkte.

Der Oberförster schien unter der Wucht des Eindrucks, welchen der Sterbende auf ihn ausübte, Franz vergessen zu haben. Unwillkürlich kniete er nieder — er betete.

Da hauchte in Gertrud's Armen der Ingenieur Fürstenberg seine Seele aus. —

Vorüber war der Kampf — vorüber war der Schmerz — überstanden war die irdische Laufbahn der Enttäuschungen, Mühen und Qualen.

Der erlösende Tod hatte den Armen in das Jenseits entführt, wo er an den Stufen des Thrones Gottes ausruhen konnte von der langen, hoffnungslosen Wanderung durch dieses Thal der Thränen. — —

Gertrud hielt den Erlösten noch immer umfangen, dessen Züge nun den Ausdruck verklärten Friedens annahmen.

Lautlose Stille herrschte in der kleinen Stube.

Franz stand noch immer regungslos da.

Hatte ihn der Anblick des Unglücklichen, hatte auch ihn die Majestät des Todes überwältigt, die so plötzlich hier vor ihn hingetreten war?

Nun unterbrach das leise Schluchzen Gertrud's die tiefe Stille.

Der Oberförster erhob sich von seinen Knieen. Er nahm die Hand des Todten in die seine und blickte noch einmal zu ihm hin, den letzten Abschied von ihm nehmend.

Dann wandte er sich, die Augen voller Thränen, um.

Auf diesen Moment schien Franz gewartet zu haben.

„Folgen Sie mir!“ wandte er sich gebieterisch mit strenger, finsterer Miene an ihn und schritt voran aus der Stube.

Grimm kam der Aufforderung nach.

Als Beide unten angekommen waren, drehte der Baron sich um.

„Sie sind ein pflichtvergessener und ungehorsamer Mensch!“ rang es sich zwischen den Zähnen des Barons hervor, während er den Oberförster mit seinen zornigen Blicken maß.

„Herr Baron —“ fuhr Grimm drohend empor und sein Gesicht nahm plötzlich den Ausdruck drohender Entschlossenheit an, „nehmen Sie dieses Wort zurück! Ich fordere von Ihnen, daß Sie —“.

„Wer sind Sie, daß Sie es wagen, von Ihrem Herrn etwas zu fordern!“ unterbrach Franz mit bebender Stimme den Oberförster.

„Ich fordere von Ihnen, ganz gleich wer Sie sind, daß Sie das Wort zurücknehmen, welches ich von keinem Menschen dulde, das Wort pflichtvergessen!“ sagte Grimm, der leichenblaß aussah.

„Sie haben meine Befehle übertreten, pflichtvergessener Mensch, ich hatte angeordnet, daß der Forst gesäubert werden sollte, und Sie haben —“

Der Oberförster hatte plötzlich in einer unbezähmbaren Aufwallung des Blutes, das ihm zu Kopf schoß, sein Gewehr ergriffen und erhoben.

Doch schon ließ er es wieder sinken. —

„Oben ist ein Todter“, sagte er mit hohler Stimme, „ich will die Heiligkeit dieser Stunde nicht entweihen.“

„Aus diesem Hause mit Ihnen!“ schrie Franz und zeigte zur offenen Hausthür hin. „Ich jage Sie auf der Stelle fort, wie Sie es verdienen!“

„Glauben Sie nicht, daß ich noch eine Stunde länger hier geblieben wäre, Herr Baron“, antwortete Grimm, „an dieser Stätte und in Ihrem Dienste mag ich nicht länger weilen. Ihre Nähe fliehe ich gern. Doch eins schwöre ich Ihnen: Das arme, verlassene Mädchen dort oben geht mit mir! Es soll nicht hilflos und verstoßen sein, wie Sie das wohl wollten! Unsereiner hat ein Herz im Leibe, Herr Baron Döring! Und jetzt hat unser Verhältniß ein Ende! Gott mag Ihnen ein gnädiger Richter sein!“

Der Oberförster wandte sich ab und stieg wieder die Treppe hinauf. —

(Fortsetzung folgt.)

ist, daß er seine Rohstoffe und Halbfabrikate ohne die Vertheuerung durch den Zoll beziehen kann, mit dem sie für den Besitzer einer im Zollinlande belegenen Fabrik belastet sind. Kurz gesagt stellt also ein Freibezirk eine Erleichterung im wesentlichen nur für den Handel dar, ein Freihafen außerdem noch eine solche für die Industrie. Zur Anlage eines Freihafens ist freilich eine Aenderung der Reichsverfassung nöthig, während zur Errichtung eines Freibezirks die Zustimmung des Bundesraths genügt. Jene zu erreichen, waren so gut wie keine Aussichten vorhanden; man hat daher in Danzig seine Wünsche auf das Erreichbare beschränkt und sich mit dem Antrage auf Errichtung eines Freibezirks begnügt. Wie dessen Anlage und Einrichtung ungefähr gedacht ist, werden wir in einem weiteren Artikel näher darlegen.

Politische Tagesschau.

Danzig, 29. Oktober.

Stöcker und die conservative Parteileitung. Der neue Anlauf, den die „Cons. Corresp." genommen hat, um eine reinliche Scheidung zwischen den sogenannten socialistischen, d. h. christlich-socialen Pastoren und den Conservativen herbeizuführen, scheint ein Schlag in's Wasser gewesen zu sein. Wie das „Volk" heute ausführt, will also das Organ Stöckers nicht annehmen, daß der Aufruf ein Ultimatum an Stöcker gewesen sei, wie die „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben hat, ja, es bezweifelt sogar, daß die Parteileitung bereit ist, sich mit Form und Inhalt des Aufrufs zu identificiren. Herr Stöcker muß sich sehr sicher fühlen, wenn sein Leibblatt eine solche Sprache führen darf. Das „Volk" benutzt auch diese Gelegenheit, die Bedeutung Stöckers für die conservative Partei in das rechte Licht zu stellen. Es theilt zunächst mit, daß in der Versammlung der Vertrauensmänner des Reichstagswahlkreises Herford-Halle die Candidatur des conservativen Amtsgerichtsraths Weihe nur mit 60 gegen 53 Stimmen (für Stöcker) beschlossen worden ist und insinuirt, daß auch dieser Beschluß nur zu Stande gekommen sei, weil Stöcker erklärt habe, er wolle nicht candidiren, um dem Wahlreise die Invasion des zur Zeit ganz disponiblen Wühl- und Hetzpersonals seiner Gegner zu ersparen. Herr Stöcker aber benutzt diesen Anlaß, um die Parteileitung darauf aufmerksam zu machen, daß eine Absprengung der durch Stöcker vertretenen Richtung gleichbedeutend wäre mit der Zertrümmerung der conservativen Partei!

Ganz überflüssig scheint diese Erinnerung nicht zu sein, denn das „Volk" giebt der Ansicht Ausdruck, die Hauptbestrebungen der Conservativen müßten sich darauf richten, die Trägheit und Gleichgiltigkeit in ihren eigenen Reihen und die Neigung, dem „Druck von Oben" nachzugeben, zu bekämpfen. Hinter den Coulissen der conservativen Partei scheint demnach manches vorzugehen, wovon gewöhnliche Politiker gar keine Ahnung haben.

* * *

Die französische Ministerkrisis. „Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen", so ist man versucht, angesichts des jähen Sturzes auszurufen, den das Ministerium Ribot betroffen hat. Die gefährliche Klippe Madagascars war seit dem siegreichen Einzuge der Franzosen in Antananarivo glücklich umschifft. Als die Kammern eröffnet wurden, fand das oppositionelle Sturmcorps dieses Hauptobject für seine beabsichtigten Angriffe nicht mehr vor. Ruhig, glaubte man, konnte Ribot allen Anfechtungen entgegensehen. Auf alle Anzapfungen, die an Madagascar anknüpften, konnte er mit dem Hinweise auf das vollendete Factum antworten, auf den Friedensschluß, auf den Protectoratsvertrag, der die große Insel zu einem Vasallenstaat Frankreichs macht, auf den, bisher wenigstens gerechnet, vollen politischen Erfolg, den die ganze Action gehabt. So lagen die Dinge noch vorgestern. Der Interpellationssturm wegen der Vorgänge in Carmaux hatte das Ministerium gleichfalls nicht erschüttert. Noch am Sonnabend erhielt es hierbei, wenn auch nicht mit gerade überwältigender, so doch immerhin mit einer respectablen Majorität ein ausdrückliches Vertrauensvotum. Und zwei Tage später wird es trotz alledem gestürzt. Bei der unglücklichen Südbahnaffaire entwickelt sich die Reibung, die das Pulver entzündet. Ribots Ministerium ist verschwunden. Heute geht uns folgende Meldung zu:

Paris, 29. Oktober. Die Annahme der Tagesordnung des Socialisten Rouanet, welche bekanntlich verlangte, daß die Regierung über die Südbahn-Angelegenheit völlige Klarheit verbreite und den Verdacht beseitige, der über mehreren Parlamentariern schwebe, erfolgte mit 320 gegen 211 Stimmen. Der Justizminister Trarieux hatte vor der Abstimmung, die zum Rücktritt des gesammten Cabinets führte, erklärt, sämmtliche Schuldigen seien gerichtlich verfolgt, es sei, außer den bekannten Senatoren und Deputirten, welche sich regelmäßig an den Emissionssyndicaten betheiligt hätten, kein Name eines Deputirten in den Acten gefunden worden. (Zwischenruf eines Socialisten: Jawohl! Der Name des Syndicus und Deputirten Christophlé.)

Die Annahme des Rücktrittsgesuches ist sofort erfolgt, über die Nachfolge indessen naturgemäß Genaues noch nicht bestimmt. Es wird uns hierzu ferner berichtet:

Paris, 29. Oktober. Präsident Faure hat die Demission des Cabinets angenommen. In Cabinetskreisen bezeichnet man Bourgeois als den kommenden Mann, der mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt werden würde.

Bourgeois steht heute im 44. Lebensjahr und hat bereits eine längere, abwechslungsreiche politische Laufbahn hinter sich. Nach kurzer Thätigkeit als Beamter wurde er 1877 zum Generalsecretär des Marnedepartements ernannt, drei Jahre später zum Unterpräfecten in Reims, 1882 zum Präfecten und 1885 zum Director im Ministerium des Innern, endlich 1887 zum Polizeipräsidenten in Paris. Nach einjähriger Thätigkeit auf diesem Posten wurde er von der republikanischen Partei im Marnedepartement zum Mitglied der Deputirtenkammer gewählt. Als Floquet 1889 Ministerpräsident wurde, erhielt Bourgeois den Posten als Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern, um ein Jahr darauf, als Constans im Cabinet Tirard zurücktrat, selbst Minister des Innern zu werden. Im Ministerium Freycinet im Jahre 1892 war Bourgeois Unterrichtsminister, eine Stellung, die er wenige Monate später, als Loubet Ministerpräsident wurde, gegen das Portefeuille des Justizministers eintauschte, das er auch noch in dem Cabinet Ribot vom Jahre 1893 bekleidete. Schon nach Dupuys Rücktritt im Januar d. Js. anläßlich des Verzichts Casimir Periers auf den Präsidentenposten war er mit der Bildung des neuen Cabinets von dem neuen Präsidenten Faure betraut. Seine Mission scheiterte jedoch am 24. Januar aus Budgetschwierigkeiten, wie man damals muthmaßte. Bourgeois gehört jedenfalls zu den hervorragendsten Staatsmännern des republikanischen Frankreich. Da er nicht ohne radicale Anwandlungen ist, würde seine Regierung eine Verschiebung des Schwerpunktes nach links hin bedeuten.

Ribots Cabinet hat seit dem 25. Januar 1895 bestanden, ist also gerade neun Monate alt geworden.

*

Paris, 29. Oktober. Die gemäßigt republikanischen Blätter beklagen die Abstimmung der Deputirtenkammer, durch welche der Rücktritt des Cabinets herbeigeführt worden ist, und werfen der Kammer Zusammenhanglosigkeit und Leichtfertigkeit vor. Verschiedene Blätter, wie „Petit Journal" und „Matin", rechnen mit der Möglichkeit einer Auflösung der Kammer, die sich nach ihrer Ansicht im Zustande der Zerbröckelung und Anarchie befände. Die socialistischen Organe feiern die Auflösung als eine Revanche für Carmaux. „Rappel" und „La Lanterne" verlangen ein radicales Ministerium. Die conservativen Blätter erklären, das Ministerium sei über eine Frage der öffentlichen Moral gefallen. Alle Blätter verkennen nicht die Schwierigkeit der Lage des Präsidenten und des zukünftigen Ministeriums. Der „Matin" spricht von einem Ministerium Bourgeois-Cavaignac.

* * *

Neue Greuelthaten gegen die Armenier. Nach Meldungen aus dem Ort Baiburt, der an der Straße von Erzerum nach Trapezunt gelegen ist, wird ein schreckliches Gemetzel gemeldet. 500 bewaffnete Mohammedaner griffen die Armenier in den benachbarten Dörfern an, zündeten die Häuser, Schulen und Ställe an und schossen auf die den Flammen entfliehenden Armenier. Mehrere junge Männer und Frauen wurden auf Scheiterhaufen lebendig verbrannt, viele Frauen mißhandelt und verstümmelt, die Dörfer wurden dann geplündert und die Kirchen geschändet. Die Zahl der Todten beträgt mehr als 150. Die Dorfbewohner suchten beim Ausbruch der Unruhen Schutz bei dem Gouverneur von Baiburt, welcher nur drei Gendarmen absandte, die überdies noch verspätet anlangten.

Diese Nachricht wird durch eine Meldung aus **Trapezunt** bestätigt, welche besagt, daß ein Armenierdistrict durch Türken überfallen worden sei, die Zahl der Todten sei unbekannt, sie wird aber als beträchtlich bezeichnet.

* * *

Aufstandsgefahr in Canton. Aus Hongkong kommt wieder eine Nachricht, welche die Lage der Ausländer in China in hohem Grade bedrohlich erscheinen läßt. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, verlautet in Hongkong auf das bestimmteste, daß ein ausgebreiteter Aufstand gegen die Ausländer in Canton bevorstehe. 400 kampffertige Eingeborene sollen in Hongkong durch den Vicekönig angeworben sein, um sich nach Canton zu begeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Oktober.

Wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche wurde der Redacteur der „Kathol. Volkszeitung, Schriftsteller Ritter, von der siebenten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. In dem Blatte war ein der „Deutschen Evang. Kirchenzeitung" entnommener Artikel abgedruckt und mit folgender Einleitung versehen:

„Das Jammerbild des deutschen Protestantismus, welcher nicht einmal das apostolische Glaubensbekenntniß auf den Kanzeln und Kathedern vor Angriffen zu schützen wagt, und dergleichen, dieses Jammerbild tritt jetzt beim „Kampfe gegen den Umsturz" deutlich hervor und wird in der „Dtsch. Ev. Krchztg." Stöckers wie folgt gezeichnet."

Derselbe Artikel mit gleicher Einleitung hatte Tags vorher auch in der „Germania" gestanden, der Redacteur bewies aber, daß er dort ohne sein Wissen abgedruckt worden.

Ausweisungen. In den letzten Tagen sind aus dem preußischen Staatsgebiet auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 2. Juli (1883) der in Berlin wohnhafte Handelsmann Goldmann aus Galizien und die Händlerin Rosa Samuel aus Krakau in Galizien ausgewiesen worden. Die Samuel, deren Aufenthaltsfrist am 28. d. M. abgelaufen war, wandte sich mit einem Gesuch um Verlängerung der Frist an das Polizeipräsidium, erhielt aber den Bescheid, daß die Ausweisung bestehen bleiben müsse. Nun wurde die Frist bis endgiltig den 1. November verlängert. Sie giebt an, seit sechs Jahren in Berlin zu wohnen.

Dresden, 29. Oktbr. In dem Prozeß gegen **Zimmermann** und Genossen sind sämmtliche Angeklagte **freigesprochen** worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Oktober. Der Gemeinderath hat heute den Antisemiten Dr. **Lueger** mit 93 Stimmen zum **Bürgermeister** von Wien gewählt. Es waren 44 leere Stimmzettel abgegeben worden.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 29. Oktober.

Wetteraussichten für Mittwoch, 30. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig veränderte **Temperatur, wolkig,** theils heiter. Frischer Wind.

* * *

* **Zur Entfestigung.** Heute haben nun auf der Strecke Hohethor-Jacobsthor die Arbeiten zur Abtragung der Festungswälle begonnen.

* * *

* **Parteitag der freisinnigen Volkspartei.** Der Bezirksparteitag der freisinnigen Volkspartei in Westpreußen wird am 3. November in **Elbing** stattfinden. Unter andern haben auch die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach und Hofbesitzer Dau ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

* * *

* **Ausstellungs-Comité.** In das Ehren-Comité für die Graudenzer Gewerbe-Ausstellung sind ferner eingetreten aus Danzig die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach und Stadtrath Ehlers, Vorsitzender des gewerblichen Centralvereins für Westpreußen.

* * *

* **Wegen der Meldung über die beabsichtigte Vernichtung von Schiffen** hat der Herr Regierungs-Präsident dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft einen Ministerial-Erlaß mitgetheilt, der im wesentlichen das Folgende bestimmt:

Nachdem die Vermessung der Binnenschiffahrtsgefäße auf die Bauverwaltung übergegangen ist, sind hinfort die Meldungen über die beabsichtigte Vernichtung von Schiffen nicht mehr bei den Steuerbehörden, sondern bei den dem Orte der Vernichtung nächstliegenden Wasser- und Hafenbau-Inspectionen einzureichen. Diese Behörden haben alsdann die Bleiverschlüsse nebst den Bezeichnungstafeln von den zur Vernichtung bestimmten Schiffen abzunehmen. Ebenso ist die Anzeige von dem Uebergange eines nach der Anweisung vom 23. Oktober 1837 vermessenen Schiffes auf einen anderen Eigenthümer, welche nach Nr. 1 und 2 des Runderlasses vom 29. November 1840 an die Steuerbehörde gerichtet werden mußte, bis auf weiteres bei der dem Orte des Eigenthumswechsels zunächst belegenen Wasserbauinspection oder Hafenbauinspection zu erstatten.

* * *

* **Aerzte-Verein.** Nächsten Sonntag hält hier der Aerzte-Verein für den Regierungsbezirk Danzig seine Jahresversammlung ab.

* * *

* **Strombereisung.** Heute Morgen um 9 Uhr unternahm der neue Strombaudirector, Herr Regierungsrath Görz, auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" die bereits erwähnte Strombereisung bis zur polnischen Grenze.

* * *

* **Rekrutenvereidigung.** Heute Vormittag fand nach einem vorbereitenden Gottesdienst in der Kirche zu St. Petri und Pauli die Vereidigung der beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 eingestellten Rekruten statt. Mit klingendem Spiel wurden die Standarten abgeholt, die zu vereidigenden Rekruten nach der Kirche und dann nach der Artillerie-Kaserne geführt, woselbst die Vereidigung vollzogen wurde.

* * *

* **Garnisonkirche.** Die Renovirungsarbeiten im Innern der hiesigen Garnisonkirche zu St. Elisabeth gehen ihrer Vollendung entgegen. Wie wir hören, wird die Kirche am kommenden Sonntag wieder in Benutzung genommen werden. Unter der kunstsinnigen und kunstverständigen Leitung des Herrn Garnisonbauinspectors Stahr ist dieselbe in ihrem Innern durch Herrn Malermeister Gröhn ihrem gothischen Stile entsprechend einfach, aber würdig und schön dekorirt worden. Das eichene Gestühl ist neu gestrichen, Orgel und Emporen sind mit reicher Vergoldung versehen worden. Hr. Kunstglaser Gablewski, der bereits vor Jahresfrist ein schönes Altarfenster geliefert hat, hat ein zweites, kleineres, für das Seitenschiff gefertigt. Der Altarraum hat einen neuen Teppich, die Kanzel neue werthvolle Bekleidung erhalten. Die Umwandlung der bisherigen mangelhaften Kohlenheizung in eine Gasheizung, verbunden mit Gasbeleuchtung, ist im Gange. Nach Niederlegung der Wälle wird die Kirche unmittelbar an der neuen Promenade stehen. Zu bedauern bleibt nur, daß sie so klein und eine Vergrößerung derselben unmöglich ist. Unsere Garnison wird von jetzt an zwar ein würdig geschmücktes, aber ihren Bedürfnissen nach wie vor nicht genügendes Gotteshaus haben.

* * *

* **Städtische Parkanlage.** Die Herstellung des Steffens-Parkes vor dem Olivaer Thor hat bisher nur wenige Fortschritte machen können, da erst an der Seite derselben der neue Zufuhrweg zum Güterbahnhof hergerichtet werden mußte. Nachdem gestern die polizeiliche Abnahme des zwischen dem Weichbrodt'schen Etablissement in der Halben Allee und dem St. Marienkirchhofe neu befestigten Ersatzweges stattgefunden hat, beabsichtigt der Magistrat den mitten durch das Gelände der projectirten Parkanlage östlich von der großen Allee führenden sogenannten Kassubischen Weg nunmehr ganz zu kassiren, damit die völlige Regulirung und Planirung des für den Steffens-Park in Aussicht genommenen Terrains nun in Angriff genommen werden kann.

* * *

* **Das neue Kriegsschiff „Ersatz Freya".** Der auf der hiesigen Werft zu erbauende neue Kreuzer 2. Klasse „Ersatz Freya", zu dessen Kiellegung die Vorarbeiten bereits in vollem Gange sind, wird nach folgenden Constructionsbedingungen erbaut werden: Die Länge des Schiffes zwischen den Perpendikeln wird 105 Meter, die größte Breite 17,4 Meter und der Tiefgang, voll ausgerüstet, mit 950 Tonnen Kohlen an Bord, 6,61 Meter sein. In Folge dieser Dimensionen wird der Kreuzer ein Deplacement von 5650 bis 6100 Tonnen haben. (Der gegenwärtig im Bau begriffene Panzer „Odin" hat nur ein solches von 3495 Tonnen; die bei Schichau erbaute „Gefion" ein solches von nur 4109 Tonnen.) Als geschützter Kreuzer wird „Ersatz Freya" mit einem Panzerdeck versehen werden, das bei dem Tiefgang von 6,25 Meter 1,5 Meter an der Seite unter Wasser reicht und im mittleren horizontalen Theil hierbei 0,5 Meter über Wasser liegt. An den schrägen Theilen in der Mitte auf halbe Schiffslänge wird die Dicke des Panzerdecks 100 Millim., davor 70 und 60 Millim., dahinter 70 Millim., und im horizontalen Theil 40 Millim. betragen. An der ganzen Schiffsseite wird auf 70 Meter Länge ein 2,5 Meter hoher, etwa 700 Millim. dicker Korkdamm angebracht werden. Die Panzerthürme der schweren Geschütze werden 100 Millim. dick gepanzert sein; die Munitionsschächte erhalten einen Panzer von 80 und 120 Millim. Dicke. Außerdem erhält „Ersatz Freya" noch einen Kasemattpanzer für die Nebenartillerie, sowie Schutzschilde 2c. Auch die Schornsteinluken werden schrägliegende 120 Millim. dicken Panzerschutz erhalten. Die Platten des vorderen Commandothurmes werden 150 Millim. stark sein, die des hinteren dagegen aus 120 Millim. dickem Krupp'schen Specialstahl bestehen. Das Schiff erhält drei Schrauben mit drei von einander unabhängigen Maschinen in getrennten Räumen; auch die sechs Wasserrohrkessel werden in getrennten Räumen eingebaut werden. Die vereinigten Maschinen werden eine Gesammtpferdekraft von etwa 10 000 Pferdestärken

Kleines Feuilleton.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Stadttheater.

„Alessandro Stradella", romantische Oper in 3 Aufzügen nach einem französischen Stoffe von **W. Friedrich.** **„Das Fest der Handwerker"**, Komisches Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang und Tanz in 1 Akt von **Angely.**

Flotows melodische Oper gelangte am Sonntag zum ersten Male in dieser Saison zur Aufführung. Die Titelrolle sang Herr **Siebert**, der zwar anfangs etwas zurückhielt, dann aber aus sich herausging und besonders im letzten Akte reichen Beifall errang. Als Leonore entfaltete **Frl. Richter** wiederum alle die Vorzüge, die wir schon so oft hervorgehoben haben, sie spielte und sang so vortrefflich, daß sie wiederholt durch reichen Beifall ausgezeichnet wurde. Die musikalischen Gurgelabschneider fanden in den Herren **Dr. Banasch** und **Miller** geradezu klassische Vertreter. Wenn ein Künstler mit so wuchtigen Stimmmitteln wie Herr Dr. Banasch eine derartige Rolle übernimmt, so wird dieselbe immer in ihrer Bedeutung gehoben werden, hier kam aber noch hinzu, daß Herr Dr. Banasch nicht nur vortrefflich sang, sondern auch vortrefflich spielte. Den Bassi hatte Herr **Davidsohn** wohl nur „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe" übernommen, ihm ließen in dieser Rolle zu sehr die tiefen Töne im Stich.

Das lustige Volksspiel von **Angely**, welches nunmehr folgte, war mit wenigen Ausnahmen so besetzt, wie in früheren Jahren. Das Stück hat im Laufe der Jahre nichts von seiner Anziehungskraft verloren, zumal die Hauptrollen von den Herren **Kirschner, Arndt, Galleiske** und **Calliano** und den Damen **Kutscherra, Hagedorn, Basté, Lenz** und **Hofmann** mit übermüthigem Humor gespielt wurden.

Bunte Chronik.

Himmlische Artillerie.

Obwohl die himmlische Artillerie, in der Form von Meteoren, sich so häufig gegen unseren Planeten richtet, so hört man doch nur recht selten von vorkommenden Unglücksfällen. Dagegen wird jetzt aus Irland berichtet, daß sich in der Provinz Donegal eine eigenartige Verletzung durch einen fallenden Meteorstein ereignet habe. Ein Knabe wurde von einem herabfallenden Meteorstein getroffen und die Spitzen dreier Finger seiner linken Hand wurden ihm dabei zerschmettert. Die Finger der rechten Hand wurden geschwärzt und das Gesicht leicht geschrammt.

Kleine Mittheilungen.

* **Einen Ritt den Niagarafall hinab,** beabsichtigt ein amerikanischer Erfinder Mr. Bartolomeeo mit einem selbsterfundenen Apparat zu machen. Es handelt sich um zwei, durch eine Stahlachse mit einander in einer gewissen Entfernung verbundene Riesenaluminiumbälle, die leicht um die Achse rotiren. Zwischen beiden Bällen ist ein Trapez angebracht, auf welchem Mr. Bartholomeeo die Fahrt die Niagarafälle hinab unternehmen will. Der Erfinder behauptet, daß jede Gefahr ausgeschlossen sei und „jedes Kind" die Fahrt antreten könne.

* **Heirath eines Ministers mit seinem Dienstmädchen.** Der 80jährige frühere liberale Premierminister von Neu-Südwales, Sir Henry Parkes, hat letzter Tage sein Dienstmädchen, Miß Julia Lynch in Paramatta, seinem Wohnort, an den Traualtar geführt. Die junge Dame ist 23 Jahre alt.

* **Die entthronte Königin von Hawai, Liliuokalani,** wird Honolulu verlassen, nach Europa kommen und in Oesterreich ständigen Aufenthalt nehmen. Ihre Ankunft in Wien ist, der „N. Fr. Pr." zufolge, für Herbst 1896 angekündigt. Es wurde bereits für die Königin ein Bauplatz am Ufer des Gardasees angekauft, wo für sie eine Villa gebaut werden soll.

* **Eine „wattirte Räder-Arbeiterin".** Die „reitende Artilleriekaserne", der „lederne Handschuhmacher", der „klein gehauene Holzhändler" und der „gebackene Pflaumenverkäufer" finden noch immer Liebhaber. In einer Berliner Zeitung wird eine „wattirte Räder-Arbeiterin" gesucht.

Berlin, 28. Oktober. Hier hat dieser Tage die **Hochzeit** einer wohlhabenden Berliner **Grünkramhändlerin mit einem Neger** stattgefunden, der lange Zeit in Berlin gelebt hat. Das junge Paar ist nach Newyork abgedampft, wo es ein Geschäft anfangen will.

Rixdorf, 29. Oktober. (Tel.) Eine 45jährige Arbeiterfrau hat in einem Anfall von plötzlichem Wahnsinn ihren 1 Jahr alten **Sohn ermordet** und sich dann erhängt.

Sofia, 28. Oktober. Seit heute ist die Eisenbahnverbindung Sofia-Philippopel wieder hergestellt; an den unpassirbaren Stellen wird der Verkehr durch Umsteigen vermittelt. Blättermeldungen zufolge ist der durch die Ueberschwemmungen verursachte Schaden größer, als die ersten darüber eingelaufenen Nachrichten angaben. In dem Dorfe Geldschikowo sind 150 Gebäude zerstört. Die Dörfer Nowo-Selze und Pioliquenowo sind fast gänzlich verschwunden. In Stanimaka wurden, von anderen Verlusten abgesehen, 60 000 Cubikmeter Holz weggeschwemmt.

Pest, 29. Oktbr. (Tel.) In Hodmezö-Vasarhely (Südungarn) ist eine ganze **Giftmischerbande** entdeckt und verhaftet worden. Die Bande hat eine Anzahl Personen in der Krankenkassen- und Leichenbestattungsversicherung versichert, vergiftete die Versicherten dann und erhob die Versicherungsgelder. Die Tödtung von mehr als 10 Personen ist der Bande bereits nachgewiesen.

Heiteres.

Aus dem Examen. Examinator: „Herr Candidat, wo befindet sich — abgesehen von den Abnormitäten — stets die Leber?" — Examinand: „In der Leberwurst, Herr Professor."

Zweifelsqualen. Sanitätsrath (zu einem jüngeren Berufsgenossen): „Na, — den Patienten haben Sie durchgebracht! Seien Sie doch vergnügt!" — Junger Arzt (tiefsinnig): „Wenn ich nur wüßte — —" — „Was?" — „Welche von den vielen Medizinen ihm geholfen hat!"

Druckfehler. Besonders wenn man am Sonntag von einem Vergnügungsort zurückkommt, macht sich oft die Ueberfüllung der **Wagen** in störender Weise geltend.

Auch eine Auszeichnung. Großbauer (zu seinem Sohne): „Sepp, wie lang' mußt d' denn noch studiren, bis d' a Brill' tragen derffst?"

Mutterstolz. Erklärer: „Diese Briefe hier hat Goethe mit eigener Hand geschrieben!" — Frau Lehmann (verächtlich): „Was ist denn da dabei? Mein Willem ist erst zehn Jahre alt, schreibt aber schon bedeutend besser!"

entwickeln. („Odin“ 4800, „Gefion“ 9000.) Die Takelage wird aus einem dicken Fockmast mit zwei Wendeltreppen im Innern, zwei Gefechtsmarsen und einem Scheinwerfermars, sowie einem Großmast mit einem Gefechtsmars bestehen. Auf jedem Mast kommt ein 3,7 Centim. Maschinen-Geschütz und zwei 8 Millim. Maschinen-Gewehre zu stehen. „Ersatz Freya“ wird als Flaggschiff einer Division gebaut, indem es Unterkunftsräume für einen Divisionsstab erhält. Holzbeplankung wird bei dem Schiff so viel als möglich in Wegfall kommen, diese dagegen durch Stahl ersetzt werden. An Armirung wird der Neubau erhalten: zwei 21 Centim.-Geschütze L/40 in zwei gepanzerten Drehthürmen; vier 15 Centim.-Schnellfeuergeschütze, gleichfalls in gepanzerten Drehthürmen; vier 15 Centim.-Schnellfeuerkanonen in gepanzerten Kasematten; zehn 8,8 Centim.-Schnellfeuerkanonen L/30 mit Schutzschilden; zehn 3,7 Centim.-Maschinen-Kanonen und vier 8 Millim.-Maschinen-Gewehre; im ganzen mithin 34 Geschütze. Die Torpedo-Armirung wird in einem Unterwasser-Bugrohr und zwei Unterwasser-Breitseitrohren bestehen. Die Bauzeit des Schiffes ist auf zwei Jahre angenommen. Bis jetzt sind für „Ersatz Freya“ als erste Baurate 2 Millionen bewilligt.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 200 000 Mk. auf Nr. 155 676.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 43 308.

33 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2850 4720 6334 7599 10 728 15 035 19 343 34 708 36 878 42 269 43 116 55 825 63 355 70 378 78 146 87 455 87 784 96 462 104 462 105 326 109 676 117 210 119 392 130 180 140 827 141 878 162 918 178 066 181 977 191 338 193 389 206 580 208227.

46 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 3068 7173 7478 8041 11 671 12 188 16 126 16 726 19 206 20 894 25 878 28 325 41 520 50201 53213 56 660 57 326 59 605 63 176 64 628 65975 70775 85 362 91 363 91 569 98 731 101 172 111 274 114 091 116 762 117 660 124 763 128 037 131 265 132 068 145 281 147 549 160 521 167 391 171 790 173 310 199 404 211 998 212 619 218 068 224 921.

* * *

* **Haftung für Lotterie-Stempelstrafen.** Die Veranstalter einer Lotterie, welche die gesetzliche Stempelabgabe nicht entrichtet haben, sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. April 1895 zur Stempelhinterziehungsstrafe nur im einmaligen Betrage, jedoch unter Haftbarkeit jedes einzelnen als Gesammtschuldner, heranzuziehen. Sieben Angeklagte hatten ein „Comité“ gebildet, in dieser Eigenschaft die Loose ausgefertigt und vertrieben. Danach sind sie, wie das Reichsgericht ausführt, präsumtiv, was den zwischen ihnen und den einzelnen Loosabnehmern zu Stande gekommenen Lotterie- oder Spielvertrag anlangt, als „gemeinschaftliche Contrahenten“ anzusehen.

* * *

* **Gewerkschafts-Versammlung.** In dem Lokale Breitgasse 42 fand gestern Abend eine öffentliche Versammlung von Buchbindern und von im graphischen Gewerbe Angestellten statt, die sehr schwach besucht war. Der Referent, Buchbinder Wittrisch aus Berlin, sprach über den Zweck und Nutzen einer kräftigen Arbeiter-Organisation, als deren Ziel er die Schaffung besserer Arbeits- und Existenzbedingungen der Arbeiter gegenüber dem Unternehmerthum bezeichnete. Die Versammlung stimmte nach einer recht lebhaften Discussion den von dem Vortragenden aufgestellten Thesen zu.

* * *

* **Danziger Lehrerinnen-Verein.** Den Mittelpunkt der am 26. Oktober stattgefundenen Sitzung bildete ein Vortrag von Frl. B. Jordan über Friedrich den Großen als Historiker. Sodann theilte die Vorsitzende mit, daß auf Anregung von Frl. Henkel-Frankfurt a. M. auch hier die Gründung einer **Section für Musiklehrerinnen** erfolgen soll und daß darum die letzteren zu einer besonderen Versammlung auf Mittwoch, den 30. d. M., eingeladen wurden. Hoffentlich erfreut sich dieselbe einer recht regen Betheiligung und führt zu dem gewünschten Ziele. Wie bisher sollen auch in diesem Jahre dem Verein **Lehrerinnen-Feierabendhaus** 50 Mk. zugewendet, dagegen der kleinere Beitrag für die Frühstücksvertheilung verdoppelt werden.

* * *

* **Schradiek-Soirée.** Einen unterhaltenden Abend hatte der Allgemeine Bildungsverein gestern seinen Mitgliedern dadurch bereitet, daß er den beliebten Danziger Zauberkünstler Herrn Schradiek zu einer Vorstellung im Bildungsvereinshause gewonnen hatte. Jedes der von dem Künstler producirten Zauberkunststückchen wurde durch lebhaften Applaus belohnt.

* * *

* **Der hiesige Verein zur Förderung des Mädchenwohles** vollendete am 1. Oktober das 8. Jahr seines Bestehens. Der Verein ist bestrebt, jungen Mädchen den Lebensweg anbahnen zu helfen, indem er sie in Haushaltungen behufs Erlernung der Wirthschaft unterbringt oder ihnen sonst passende Stellungen bei Mitgliedern verschafft. Auch die Gründung eines Bureaus hat sich als eine zweckentsprechende Einrichtung erwiesen. Während im Vorjahre sich 194 stellensuchende Mädchen in dem Bureau gemeldet haben, sind es im verflossenen Vereinsjahre 210 gewesen und es gelang, von letzteren 80 in passende Stellungen zu bringen. Es erhielten unentgeltlich Stellungen: 44 Haus- und 8 Kindermädchen, 3 Köchinnen, 3 Kindergärtnerinnen, 5 Gehilfinnen der Hausfrau, 2 Stubenmädchen, 2 Wirthinnen, 4 Nähterinnen und 9 Aufwärterinnen. Nachfragen von Vereinsmitgliedern zur unentgeltlichen Besorgung von Dienstboten waren im ganzen 103 eingegangen, wovon 80 befriedigt werden konnten. Die Mädchenfortbildungsschule wurde von Oktober 1894 bis Ostern 1895 von 75 Schülerinnen und von Ostern bis jetzt von 70 Schülerinnen besucht. Es erhielten durch Vermittelung des Vereinsvorstandes 20 Schülerinnen Stellungen in kaufmännischen Geschäften. Der Verein zählt jetzt 116 ordentliche Mitglieder und ein Ehrenmitglied.

* * *

* **Straßenkrawall-Prozeß.** Vor der Strafkammer wurde heute in einer Sache verhandelt, welche s. Z. ein gewisses Aufsehen erregt hat und auch in der Presse mehrfach besprochen wurde. Auf der Anklagebank saßen der Droschkenkutscher Friedrich Wilhelm Großkreuz und der Arbeiter Arthur Hermann Max Borgius, beide von hier, von denen der erste angeschuldigt war, **Widerstand gegen die Polizeibeamten, die sich in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes befanden,** geleistet, der andere zum Widerstand gegen die Polizeibeamten **aufgereizt** zu haben. Am Abend des 21. Juni gegen 10 Uhr wurde der Angeklagte Großkreuz von dem Einjährig-Freiwilligen Heine aufgefordert, ihn so schnell wie möglich nach seiner im Schwarzen Meere belegenen Wohnung zu fahren, da er nur bis 10 Uhr Abends Urlaub habe. Großkreuz nahm den Auftrag an und führte denselben so aus, daß er um 10 Uhr vor der Wohnung des Einjährigen hielt. Während er durch die Langgasse fuhr, wurde er von dem Polizeicommissarius Sachsze bemerkt, der dort auf einen Wagen der Pferdebahn wartete. Die Droschke fuhr im schärfsten Tempo so hart an der Pferdebahn vorüber, daß die aussteigenden Passagiere dadurch gefährdet wurden und, wie Hr. Sachsze heute bekundete, eine Dame und ein Kind nur durch seinen Zuruf, und ein anderes Kind nur durch sein Zufassen vor dem Ueberfahren bewahrt wurden. Nachdem Großkreuz seine Fahrt beendet hatte, begab er sich nach der Haltestelle am Hohethor-Bahnhof, wo sich inzwischen Herr Commissarius Sachsze eingefunden hatte, um die Persönlichkeit des Kutschers, der so polizeiwidrig schnell gefahren hatte, festzustellen. Nach der Angabe des Großkreuz sei Herr Sachsze zu ihm herangetreten und habe zu ihm gesagt: „Da haben wir den versoffenen Kerl; Sie haben beinah ein Kind überfahren.“ „Das ist mir nicht bewußt“, habe er erwidert. Er habe nun den Befehl erhalten, nach Hause zu fahren und die Droschke außer Betrieb zu setzen. Er habe nicht die Absicht gehabt, sich dem Befehle zu widersetzen, ehe er aber dazu gekommen sei, der Anordnung nachzukommen, sei ihm von einem Schutzmann die Leine aus der Hand gerissen worden und zugleich habe er einen Schlag gegen den Kopf erhalten, so daß er sich der Vorgänge nicht mehr genau erinnere. Jedenfalls habe er sich weder widersetzt, noch dem Schutzmann einen Stoß gegen die Brust gegeben. Er sei dann in eine Arrestzelle gebracht worden, in der sich weder ein Strohsack noch auch Wasser befunden habe, mit dem er sich seine Wunden habe kühlen können. — Ganz anders stellte Herr Sachsze den Vorgang dar. Er habe in der Langgasse bemerkt, daß der Kutscher auf dem Bocke hin und her taumelte und er habe es für seine Pflicht gehalten, die Droschke außer Betrieb zu setzen. Als er Großkreuz vor dem Schützenhause getroffen, habe er ihm anbefohlen, nach Hause zu fahren, weil er betrunken sei. Letzteres habe auch der Schutzmann Kuptz bemerkt, welcher vor dem Schützenhause Dienst hatte. Großkreuz habe sich nun geweigert, nach Hause zu fahren und er habe den Schutzmann beauftragt, sich neben Großkreuz zu setzen und mit ihm nach Hause zu fahren; Kuptz habe jedoch einen Stoß gegen die Brust erhalten und sei durch den Widerstand des Kutschers verhindert worden, auf den Bock zu steigen. Mit Hilfe der Schutzleute Neumann und Schinkopf sei endlich Großkreuz von dem Bock der Droschke heruntergebracht worden und nun sei versucht worden, ihn in seine Droschke zu setzen, was aber nicht gelang, so daß er abgeführt werden mußte. Schon während der Verhaftung des Kutschers hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Beamten nicht günstig gestimmt war. Als dann Großkreuz abgeführt wurde, entstand ein förmlicher Tumult, und aus der Menge wurden Zurufe laut, besonders zeichnete sich der Angeklagte Borgius aus, der schrie: „Haut doch auf die Hunde, schlagt die Kerls nieder, der Kerl auf dem Bocke kann ja gar nicht fahren, der Helm sitzt ihm ja schief.“ Herr Sachsze ließ den Schreier durch den Schutzmann Gliese verhaften und nun wurde die Haltung der Menge so drohend, daß Herr Sachsze blank ziehen und den Schutzmann Gliese gegen die andrängende Menge schützen mußte. — Der Schutzmann Kuptz bestätigte, daß der Kutscher nach seiner Sprache und seinen Geberden angetrunken gewesen sei. Er habe zunächst Widerstand gefunden und sei dann unter der Leine hindurch auf den Bock gestiegen und habe hierbei den Großkreuz gestoßen, ihm jedoch nicht vorsätzlich einen Schlag versetzt. Erst nach langem Ringen sei es ihm gelungen, sich auf dem Bock zu halten, und Großkreuz sei dann schließlich von dem Schutzmann Neumann rücklings von dem Bock herabgezogen worden. Schutzmann Kuptz ist, als er die Droschke nach der Fuhrhalterei des Besitzers brachte, den stärksten Insulten von Seiten des Publikums ausgesetzt gewesen, wobei er besonders den zweiten Angeklagten Borgius bemerkt habe. — Schutzmann Neumann bestätigte die Aussage des Herrn Sachsze; Schutzmann Gliese hat beobachtet, daß Borgius bei seiner Verhaftung einen Stein fallen ließ, den er offenbar habe benutzen wollen. Dem Zeugen gegenüber hat Großkreuz im Polizeigewahrsam zugegeben, daß er angetrunken sei. — Herr Kreyssig bekundete, er habe im Schützenhause gesessen, als er gegen 10 Uhr durch einen Tumult auf der Straße aufmerksam gemacht wurde, er sei dann hinausgegangen. Als er in der Nähe der Droschke kam, bemerke er, daß zwei Schutzleute auf die Droschke kletterten, um den Kutscher von dem Bocke herunter zu ziehen. Ein Schutzmann habe den Angeklagten mit der Faust gegen das Gesicht geschlagen. Endlich bekamen sie ihn von dem Bocke herunter und „er fuhr mit dem Kopfe gegen die Erde“. Großkreuz habe geblutet und geschrieen: „Mein Auge“. Er habe von Trunkenheit nichts bemerkt und habe den Eindruck gehabt, als hätten die Beamten mehr Gewalt angewendet als nöthig gewesen sei. Von den Vorgängen, die sich vor seinem Hinzutreten abgespielt haben, hat der Zeuge nichts vernommen. — Der Unteroffizier beim Trainbataillon in Langfuhr Adolf Rost hat die Scene von der Promenade aus beobachtet und von Mißhandlungen wenig gesehen, sondern nur gehört, daß Großkreuz klagte: „Mein Auge“. Der Zeuge meinte, daß Herr Polizei-Commissar Sachsze den Kutscher mit „Schweinehund“ angeredet habe, doch mußte er später zugeben, daß ihm das nur von Umstehenden erzählt worden sei. — Herr Landgerichtssecretär Ernst, der die Vorgänge nicht genau mit angesehen hat, war der Ansicht, daß der Kutscher nicht angetrunken erschienen sei. — Herr Glockengießer Collier hat ähnliche Wahrnehmungen gemacht. Der Einjährig-Freiwillige Heine vom Infanterie-Regiment Nr. 128 war der Passagier des Großkreuz in der Langgasse; er gab an, daß er denselben auf dem Langenmarkt habe wecken müssen. Er ist die Strecke vom Langenmarkt bis zum Schwarzen Meer in kaum fünf Minuten gefahren. — Der Pferdebahnbeamte Walter Klein hat den Kutscher mit seiner Droschke an sich vorüberfahren sehen und zwar so dicht, daß er einen von dem Wagen absteigenden Knaben erheblich gefährdete. — Der Droschkenbesitzer Zielke, der seinen Stand neben dem Angeklagten gehabt hat, sagte aus, Großkreuz sei nüchtern gewesen und sei im gewöhnlichen Trabe gefahren. — Herr Zeitungsverleger Fuchs hat im Schützenhause den Tumult gehört und ist näher herangetreten. Der Angeklagte habe gerufen: „Ach Gott, lassen Sie mich doch, ich gehe nicht von meinen Pferden weg, ich bin ja nicht betrunken.“ Er wehrte sich energisch gegen die Schutzleute und klammerte sich an die eisernen Stangen des Sitzes fest, so daß es eine ganze Weile dauerte, bevor er heruntergebracht wurde. Auch dieser Zeuge hat den Ruf gehört: „Ach Gott, ach Gott, mein Auge!“ Der Zeuge hat nicht den Eindruck erhalten, als wenn Großkreuz betrunken gewesen sei. — Hr. Criminalcommissarius Szleszewski, der am Vormittag des folgenden Tages Großkreuz vernommen hat, bekundete, der Angeklagte habe zugegeben, daß er Schnaps und Bier genossen und angetrunken gewesen sei. Später habe er diese Aussage wieder zurückgenommen, weil er damals nicht vernehmungsfähig gewesen sei. · Redacteur Sander sagte aus, der Angeklagte sei am Mittag des 21. Juni in die Redaction der „Danziger Zeitung“ gekommen und habe dort angegeben, daß er angetrunken gewesen sei. Dieser Umstand sei für die Redaction Veranlassung gewesen, der Sache erst nach sicherer Feststellung des Verlaufes näher zu treten.

Herr Staatsanwalt Oetting führte aus, schon aus der Handlungsweise und dem Benehmen des Angeklagten Großkreuz gehe hervor, daß er betrunken gewesen sei, er hielt auch den Thatbestand des Widerstandes für erwiesen. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit und weil der Angeklagte bei der Sache schlecht weggekommen sei, beantrage er eine Gefängnißstrafe von 1 Monat. Erheblich schwerer sei die Handlungsweise des Borgius zu beurtheilen, der nicht nur öffentlich schwere Beleidigungen gegen die Beamten ausgestoßen, sondern auch versucht habe, das Publikum gegen dieselben aufzureizen. Gegen ihn beantragte er 6 Monat Gefängniß. — Borgius berief sich nunmehr auf einen Zeugen, Namens Schmidt, der bekunden werde, daß er die Beleidigungen nicht ausgestoßen habe, sondern nur als harmloser Spaziergänger mitgegangen sei. Es wurde nunmehr die Verhandlung auf eine Stunde vertagt, um Borgius Gelegenheit zu geben, seinen Entlastungszeugen zur Stelle zu bringen. Der Zeuge Schmidt bekundete jedoch, daß Borgius geschrieen und Beleidigungen in der Art, wie sie von den Schutzleuten bekundet worden sind, ausgestoßen habe. Er habe versucht, den Angeklagten zurückzuhalten. — Herr Rechtsanwalt Wessel, der den Angeklagten Großkreuz vertheidigte, bezweifelte, daß die Beamten sich in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes befunden hätten und plaidirte auf Freisprechung, event. auf die Festsetzung eines geringeren Strafmaßes.

Der Gerichtshof hielt es für erwiesen, daß der Angeklagte Großkreuz in viel zu schnellem Tempo durch die Straßen gefahren sei und Polizeicommissarius Sachsze habe daher das Recht gehabt, ihn zur Rede zu stellen und, weil er ihn für betrunken hielt, nach Hause zu schicken, auch einen Beamten zu beordern, der die Ausführung seines Befehles überwachen sollte. Es sei ferner festgestellt, daß der Angeklagte diesem Befehle Widerstand geleistet habe und der Zeuge Fuchs habe in glaubwürdiger Weise bekundet, daß dieser Widerstand ziemlich lang gedauert habe. Es sei wohl möglich, daß der Angeklagte einen Stoß oder Schlag bei dem Ringen erhalten habe, jedenfalls sei nur diejenige Gewalt angewendet worden, die erforderlich war, um den Widerstand zu brechen. Der Angeklagte habe sich somit des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht und ist deshalb zu **einem Monat Gefängniß** verurtheilt worden. Als strafmildernd sei angenommen, daß der Angeklagte in dem Glauben gewesen ist, es sei ihm Unrecht geschehen; dagegen sei auch erwogen worden, daß, wenn ein Droschkenkutscher sich so gegen die Polizei benehme, die Ordnung im preußischen Staate nicht aufrecht erhalten werden könne. Außerdem sei berücksichtigt worden, daß durch die Renitenz des Angeklagten ein erheblicher Straßenexceß hervorgerufen sei. Der zweite Angeklagte Borgius wurde wegen öffentlicher Beleidigung gleichfalls mit **einem Monat Gefängniß** bestraft und den Schutzleuten Kuptz, Neumann und Gliese die Befugniß zugesprochen, das Urtheil auf Kosten der Angeklagten zu publiciren.

Es wurde dann gegen den Geschäftsführer Louis Friedländer, jetzt in Königsberg, der dreimal wegen Betruges und Nöthigung vorbestraft ist, wegen Betruges verhandelt. Dem Angeklagten, der in der Provinz umfangreiche Antiquariatsgeschäfte betreibt, wurde vorgeworfen, von dem Fischer Hermann Rusch in Krakau ein Darlehn von 100 Mk. unter der Angabe erschwindelt zu haben, daß er behauptete, er besitze auf der Sparkasse in Danzig 1400 Mk. Im Dezember 1892 hat F. an Rusch einen Brief geschrieben, in dem er ihm mittheilte, daß er in Marienwerder einen Antiquitätenkauf machen könne, zu dem er 1500 Mk. benöthige, 1400 Mk. habe er auf der Sparkasse in Danzig liegen und brauche nur 100 Mk., um die er ihn bitte. Rusch hat das Geld gegeben. Friedländer behauptete, daß ihm Rusch das Geld auch so gegeben hätte; 1400 Mk. habe er nicht besessen. Rusch bekundet, daß er Friedländer in keinem Falle Geld gegeben hätte, wenn er gewußt hätte, daß dieser nichts besaß. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen verurtheilte der Gerichtshof den Friedländer zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahr Ehrverlust. Der Verurtheilte, der sich bisher auf freiem Fuß befand, wurde sofort in Haft genommen.

* * *

* **Ein alter Brauch.** Für die in Danzig bestehenden sogen. Stiftungs-„Banken“, die St. Reinholds Bank, die Marien-Bürgerbank, die St. Christophs Bank und die Bank der heiligen drei Könige, deren Zweck es ist, Mildthätigkeit auszuüben, wird nach altem Danziger Brauch ein sogenannter Mundschenk gewählt, dessen Aufgabe es ist, die Spenden auszugeben und bei der Vogtmahlzeit den ersten Trunk zu nehmen. Jahre lang hatte dieses Amt der verstorbene Herr Hoftraiteur Bürger verwaltet; nach dessen Tode ist der Oekonom der „Concordia“, Herr Ehrhardt Francke, zum Mundschenk der Banken erwählt worden.

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Schüsseldamm Nr. 27 von der Frau Kaufmann Martha Brotzki an den Privatier Andreas Krüger für 32 500 Mk.; Allmodengasse Nr. 11 von der Wittwe Mathilde Schröder an die Stadtgemeinde Danzig für 25 000 Mk.; Holzgasse Nr. 5 von dem Zimmermeister Johann Scheibler an den Bauunternehmer Otto Maschke für 28 000 Mk. Ferner ist das Grundstück Brodbänkengasse Nr. 33 nach dem Tode des Maurergesellen Karl August Böling auf dessen hinterbliebene Wittwe und Heubude Blatt 81 auf den Eigenthümer Johannes Schindler übergegangen.

* * *

* **Feuer in der Umgegend.** Gestern Abend nach $6\frac{1}{2}$ Uhr lief auf der Hauptfeuerwache die Meldung ein, daß in dem Fischerdorfe Krakau, zwischen Heubude und Plehnendorf, Feuer herrsche. Die Wehr begab sich mit einem Zuge und der Dampfspritze nach der Wache am Werderthor, von wo aus man das Feuer bemerken konnte, doch mußte sie wegen der weiten Entfernung und der schwierigen Passage über die todte Weichsel wieder umkehren.

Abends gegen 10 Uhr folgte wieder eine Alarmirung aus Ohra-Neue Welt, von wo ein Feuer gemeldet wurde. Des weiten Weges wegen beorderte Herr Branddirector Bade die bereits aufgefahrenen Wagen wieder zurück und eine Landspritze fuhr zur Brandstelle, von wo sie bei Schluß der Redaction noch nicht wieder zurückgekehrt war.

* * *

* **Feuer.** Heute früh wurde die Feuerwehr nach dem Hause Langenmarkt 22 gerufen, woselbst in dem dortigen Hinterhause eine Balkenlage und die Deckenverschalung in Brand gerathen waren. Da das Feuer sich bereits weiter Bahn gebrochen hatte und auch schon das im Keller befindliche Kohlenlager in Brand gerathen war, hatte die Wehr mehrere Stunden lang mit dem Ablöschen und Entfernen der angebrannten Gegenstände zu thun, um jede weitere Gefahr zu beseitigen; auch dann mußte sie eine Brandwache an der Brandstelle zurücklassen.

* * *

Polizeibericht vom 29. Oktober. Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Trunkenheit, 7 Obdachlose. — Gefunden: 1 rothes Tuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 silberner Henkel von einer Fruchtschale, 1 Photographie, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

-bs- **Schwetz**, 28. Oktbr. Seit einigen Tagen geht das Gerücht in unserer Stadt um, daß in hiesiger Klosterkirche ruchlos **Feuer angelegt** war. Wir hören jetzt, daß thatsächlich ein Bediensteter der Kirche in der Nähe der Orgelbalgen einen brennenden Haufen Späne, welcher bereits einen Balken entzündet, vorgefunden und gelöscht hat. Da die Klosterkirche mit einem zur Irrenanstalt gehörenden Gebäude, das auch mit Kranken belegt ist, zusammenhängt, so hätte namenloses Unglück entstehen können, wenn das Feuer zum Ausbruch gekommen wäre. — **Scharlach und Diphtheritis** herrschen in unserer Stadt und fordern manches junge Menschenleben zum Opfer.

P. **Freystadt**, 28. Oktbr. Heute Morgen wurde die Leiche des am 9. Oktober cr. gestorbenen 9jährigen Schulknaben Ruben von hier auf Antrag der Staatsanwaltschaft **ausgegraben** und gerichtlich secirt. Der Knabe soll in Folge eines Steinwurfs, den er von einem Mitschüler erhalten hatte, gestorben sein. Sichere Beweise für diese Thatsache hat indessen auch die Section nicht ergeben.

Insterburg, 28. Oktober. Der Ulan Keber vom Ulanen-Regiment Nr. 12, welcher gestern früh, von Stallupönen kommend, auf unserem Bahnhofe eintraf, war in seinem Wagenabtheil eingeschlafen und erwachte erst, als sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt hatte. Da er den Bahnhof sofort erkannte, sprang er in der Nähe des Bahnmeisterwagens aus dem Coupé, stieß gegen eine Schwelle und kam dadurch so unglücklich unter einem Wagenrad zu Fall, daß ihm der rechte **Fuß zermalmt** und eine Schulter ausgeschlagen wurde. Im Laufe des gestrigen Tages wurde dem Verunglückten im Garnisonlazareth der Fuß bis zum Knöchel amputirt.

Bromberg, 27. Oktbr. Anfang Oktober wurde in der Nähe von Hopfengarten der Besitzersohn Malzer aus Zielonke todt und überfahren auf den Eisenbahnschienen aufgefunden. Da vor dem Begräbniß des M. eine Schußwunde in der Brust entdeckt wurde, so erhielt sich neben der Annahme, daß M. **Selbstmord** verübt, auch das Gerücht, M. sei ermordet worden. Daraufhin wurde von der Staatsanwaltschaft die Ausgrabung und Section der Leiche angeordnet. Diese hat gestern stattgefunden und ergeben, daß M. in der That Selbstmord verübt hat, indem er sich mit einem Revolver erschoß. Die Kugel ist im Rückgrat stecken geblieben, hat indessen den Tod nicht herbeigeführt. Das ärztliche Gutachten geht dahin, daß M. noch gut 24 Stunden hätte leben können. Es wird nun vermuthet, daß der Unglückliche, um seine Leiden abzukürzen, sich auf die Schienen geschleppt und dort hat überfahren lassen.

Posen, 28. Oktober. Ueber eine **Schießaffäre**, wird der „Pos. Ztg.“ gemeldet: Heute Nacht wurde der Cigarrenmacher Milkowski bei einer Schlägerei in einem Tanzlokal in Berdychowo durch eine Artillerie-Patrouille verhaftet und nach der Hauptwache gebracht. Als die Patrouille in die Nähe der Flurstraße gekommen war, entlief Milkowski; ein Mann der Patrouille feuerte einen Schuß auf den Flüchtling ab und verletzte denselben am rechten Oberschenkel. Milkowski wurde dann durch Nachtwachtbeamten in das Stadtlazareth eingeliefert.

Vermischtes.

Breslau, 28. Oktober. Wie die „Deutsche Warte“ aus Beuthen meldet, hat der **Mörder Sobczyk** die von ihm gegen das Todesurtheil des Schwurgerichts eingelegte Revision zurückgezogen. Das Urtheil ist also rechtskräftig geworden.

Standesamt vom 29. Oktober.

Geburten: Klempnermeister Ludwig Chlupka, T. — Arbeiter Karl Luft, S. — Arbeiter Gottfried Wittmann, T. — Arbeiter Friedrich Blaschkowski, T. — Königlicher Schutzmann Theodor Radtke, S. — Unehel.: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Böttcher Karl August Goetz zu Neufahrwasser und Rosa Clara Wilhelmine Schläger zu Weichselmünde. — Zieglermeister Gottfried Paschke zu Zoppot und Marie Isler hier. — Arbeiter Otto Stege und Melania Wierczynska hier. — Schlossergeselle Hugo Thiel und Anna Güsten hier. — Arbeiter Hermann Heinrich Friedrich Dau zu Putlitz und Elwire Luise Dorothea Giessel zu Buckow. — Tischlerges. Eugen Mätzlaff und Johanna Kisau hier. — Arbeiter Georg Schmidt und Maria Dubienska zu Grabow i. M. — Schuhmacher Isidor Chomacki und Pelagia Grucza zu Lippinken. — Posthalter Max Friedrich Karl Marotzke und Hertha Clara Julie Luise Dunst zu Bütow. — Arb. Johann Czech zu Gr. Cieniewo und Pauline Szopinski zu Kl. Bialachowo.

Heirathen: Kaufmann Walther Appelbaum und Hedwig Groß. — Oberbootsmannsmaat Friedrich Liedtke und Franziska Lingk. — Schuhmachermeister Otto Briehn und Martha Dietrich. — Schuhmachergeselle Wilhelm Schmitkowski und Helena Fürst. — Töpfergeselle Friedrich Klein und Julianna Beydacz alias Bajdacz. — Schlossergeselle Heinrich Quadry und Martha Gevra. — Schlossergeselle Otto Bierwolff und Anna Neuhof. — Arbeiter Leonhard Mroczkowski und Mathilde Krüger. — Stellmachermeister Julius Wodzak-Rakowitz und Johanna Sommerfeld-Damerau.

Todesfälle: T. d. Maurergesellen August Kitowski, 3 M. — T. d. Seefahrers Felix Kimenkowski, todtgeboren. — Tischlermeister Friedrich Wilhelm Simon, 75 J. — Arbeiter Ernst Eduard Müntz, 22 J. — Zimmermann Adolf Insel, 49 J. — T. d. Schlossergesellen August Grönke, 5 W. — Arbeiter Johann Krause, 57 J. — Vollziehungsbeamter Emil Plath, 37 J.

Danziger Börse vom 29. Oktober.

Weizen loco ruhiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—820 Gr.	118—150 M Br.	141—146 M bez.
hochbunt	745—820 Gr.	116—149 M Br.	
hellbunt	745—820 Gr.	114—148 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	110—145 M Br.	
roth	740—820 Gr.	105—143 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	93—138 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 110 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 143 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 143 M M Br., $142\frac{1}{2}$ M Gd., transit $108\frac{1}{2}$ M Br., 108 M Gd., per November-Dezember zum freien Verkehr $142\frac{1}{2}$ M Br., 142 M Gd., transit $108\frac{1}{2}$ M Br., 108 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr $146\frac{1}{2}$ M bez., transit 113 M Br., $112\frac{1}{2}$ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 148 M bez., transit 114 M Br., $113\frac{1}{2}$ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 114 M, unterp. 80 M, transit 78 M.

Auf Lieferung per Oktober-November inländ. 113 M Br., $112\frac{1}{2}$ M Gd., unterpolnisch 79 M bez., per November-Dezember inländisch 113 M Br., $112\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. 79 M bez., per April-Mai inländisch $119\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnisch $85\frac{1}{2}$ bez., per Mai-Juni inländisch $120\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnisch $86\frac{1}{2}$ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 662—698 Gr. 103—115 M bez., Futter- 74 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 64—76 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,25—$3,57\frac{1}{2}$ M bez., Roggen- $3,47\frac{1}{2}$ M bez.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $10,47\frac{1}{2}$—10,50 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,45 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Viehmarkt.

Danzig, 29. Oktober. (Central-Viehhof.) Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 23, Ochsen 22, Kühe 60, Kälber 43, Hammel 100, Schweine 603, Ziegen 16.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht. Bullen 1. Qual. 32 M, 2. Qual. 27 M, Ochsen 1. Qual. 31 M, 2. Qual. 27 M, Kühe 1. Qual. 29 M, 2. Qual 24 M, Kälber 37—46 M, Hammel 20—27 M, Schweine 32—38 M. Geschäftsgang: flott.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Oktober. Wind: SSW.

Angekommen: Stadt Stolp (SD.), Tiede, Stolpmünde, leer.

Gesegelt: Morsö (SD.), Lind, Königsberg, Theilladung Güter.

29. Oktober. Wind: S.

Gesegelt: Falke, Brauer, Harburg, Holz. — Ellen, Jörgensen, Klintebjorg, Oelkuchen. — Trientje, Westdorp, Hull, Holz. Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Oktober 1895 ist am 25. Oktober 1895 in das diesseitige Register für Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 52 eingetragen, daß der Kaufmann

Herrman Schilkowski

zu Dt. Eylau für seine Ehe mit Emilie, geb. Preuß die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles was die Braut in die Ehe einbringt oder während derselben durch Erbschaft, Vermächtniß, Glücksfälle Schenkungen oder auf andere Weise erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens der Frau haben soll. (21554

Dt. Eylau, den 25. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht I.

Zu Festgeschenken

empfehle ich das in meinem Verlag erschienene

Evangelische Gesangbuch

für Ost- und Westpreussen

mit dem **Anhange**, die **Evangelien** und **Episteln enthaltend**, in den einfachsten und elegantesten Einbänden.

Danzig, Ketterhagergasse 4. **A. W. Kafemann.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



Reparaturen an Nähmaschinen

und **Wringmaschinen** aller Systeme werden schnell und gewissenhaft zu billigsten Preisen ausgeführt.

H. Franz, Danzig,

Gr. Scharmachergasse 7, an der Wollwebergasse.

Circus-Director
J. Kolzer u. Frau

ab 1. November 1895

Wilhelm-Theater.

Für mein Manufactur-, Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort bei hohem Gehalt einen selbstständigen **Verkäufer**, der tüchtiger Lagerist und **guter Decorateur** sein muß.

Junge Leute, gleich welcher Confession, nur mit bester Empfehlung, denen an einer dauernden, angenehmen Stellung gelegen, wollen sich unter Beifügung von Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station — nur solche finden Berücksichtigung — melden bei (18720

N. Fürstenberg,
Lauenburg.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Centralstelle der Stellenvermittelung des Verbandes Nordostdeutscher kaufmännischer Vereine.

Für ein Holz- u. Kohlengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt resp. 1. November einen **Lehrling** mit guter Schulbildung; desgl. für hiesige u. auswärtige größere Material-, Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Destillations-Geschäfte per 1. und 15. November mehrere tüchtige und gut empfohlene ältere und jüngere Expedienten. (21729

J. Schmidt, Jopengasse 26, I.

Ein jung. **Mädchen**, 17 Jahre, m. g. Zeugniß, wünscht Stell. für d. ganz. Tag od. Dienst. Zu erfr. Schw. **Meer 25**, Hof 1 Tr.

Der gute Kamerad.

Beliebtester Volkskalender für 1896. — Achter Jahrgang.

1. Auflage 50 000.

(Verlag von A. W. Kafemann-Danzig.)

Inhalt: Dieser zum Volksbuch gewordene Kalender enthält u. a. eine Novelle von **Hermine Villinger** und eine Lebensgeschichte der berühmten Novellistin **„Johanna Ambrosius"** die **ostpreußische Nachtigall**, mit **Bildniß** der Dichterin, eine Novelle **„Erlöst"**, **„Vom Umsturz"**, **„Ueber die Frauenbewegung"**, mit einem Bildniß von Fräulein **Dr. Agnes Bluhm**, Porträts von **von Gneist, Gustav Freytag**, sowie andere Illustrationen, ferner Gedichte, Räthsel, Tabellen, Kalendarium, Märkteverzeichniß ꝛc.



Die Leser der „Danziger Zeitung" und des „Danziger Courier" erhalten den Kalender in der Expedition der „Danziger Zeitung" zum Vorzugspreise von 10 Pf., bei Einsendung des Betrages von 15 Pf. franco durch die Post.

Sonst durch alle Buchhandlungen zu beziehen zu 35 Pf. In Partien und für Colporteure erheblich billiger

---

SENSATION

10 Mark. 10 Mark.

machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Savonnette) mit feinstem antimagnetischen Präcisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung als auch künstlerischen Arbeit von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar guillochirten Gehäuse bleiben immerwährend **absolut unverändert** und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mk.

Hierzu passende echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, p. Stück 3 M.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich beziehen durch as Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse Nr. 12.

Versandt per Nachnahme zollfrei. Illustrirte Cataloge gratis.

Warnung! Seit neuerer Zeit werden von verschiedenen Firmen werthlose Nachahmungen obiger allein echten Goldin-Uhren angeboten. Hierdurch wird der gute Ruf dieser anerkannt vorzüglichen Fabrikate gefährdet. Wir warnen daher Jedermann dringendst vor Ankauf schlechter, unbrauchbarer Imitationen u. erklären hiermit öffentlich, daß die echten Original Genfer Goldin-Remontoir-Uhren, wie seit Jahren nur bei Herrn Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse 12 und sonst nirgends zu haben sind.

Bei einer alten, gut eingeführten Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft findet ein intelligenter, im persönlichen Verkehr gewandter Herr als (21558

Reisebeamter

dauernde und gut honorirte Stellung.

Offerten sub Chiffre **F. 3649** beförd. **Rudolf Mosse in Berlin S. W.**

Neuheit.

Gestickte Buchstaben

zum Aufnähen auf Wäschestücke jeder Art.

Ersatz für Handstickerei.

Niederlage bei (844

Ed. Loewens,

Langgasse 56.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

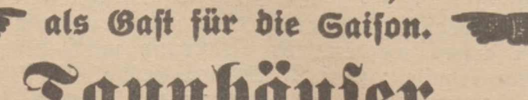
Danziger Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Mittwoch, den 30. Oktober:

Auftreten von

Antonia Mielke,



Tannhäuser.

Große romantische Oper in 3 Acten von **R. Wagner.**

Regie: **Josef Miller.**

Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen.

Herrmann, Landgraf von Thüringen	.	Hans Rogorsch.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	. .	**Antonia Mielke.**
Tannhäuser	Ritter und Sänger	Alexander Wellig.
Wolfram von Eschenbach		Dr. R. Mannreich.
Walther v. d. Vogelweide		Robert Siebert.
Biterolf		George Beeg.
Heinrich der Schreiber		Dr. Richard Banasch.
Reimer von Zweter		Emil Davidsohn.
Venus	. . . .	Josefine Grinning.
Ein junger Hirte	. . . .	Marie Czerny.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bachantinnen. Ort der Handlung: Thüringen, Wartburg. Zeit: Im Anfange des 13. Jahrhunderts.

Im 1. Act: **Balletgruppirungen in der Venusgrotte.**

Arrangirt von der Balletmeisterin **Bertha Benda**, ausgeführt von derselben, **Cäcilie Hofmann, Anna Bartel, Selma Pastöwski** und dem Corps de Ballet.

Gemüse

für den Winterbedarf billig zu haben. **Weißkohl, Rothkohl, Wrucken, Sellerie, Porrée** in vorzüglicher Güte Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 4. (843

Cacao-Schalen

mehrere 100 Centner ausschliesslich von besseren Cacaosorten Billig abzugeben

Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.

Altes Leinenzeug,

rein, zum Maschinenputzen, wird gekauft in der

Expedition der „Danziger Zeitung."

Ein Tesching-Gewehr ist billig zu verkaufen Fleischergasse 37, I, links.

Kellnerinnen für Marienburg, Elbing, Dirschau und Danzig können sich melden **R. Schulze**, Goldschmiedeg. 7, p.

Eine tüchtige und erfahrene

Wirthschafterin,

die einen grossen Haushalt selbständig zu leiten versteht, wird für Lodz in Russ.-Polen **gesucht.** Melden sollen sich nur solche, die schon in grossen Häusern oder auf Gütern waren und die wirklich nur Tüchtiges leisten. Familienanschluss nicht erwünscht. Zeugnisse, Photographien an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. u. J. K. 8878.**

Eine französische Fabrik ätherischer Oele sucht in allen Orten tüchtige (21557

Vertreter,

welche bei Conditoreien, Droguisten ꝛc. eingeführt sind. Off. unter **J. M. 451** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

---

18 Stück 3zöll. Bohlen, 6—7 Fuß lang, ein gr. **Aquarium**, eine **Drehbank** zu verk. Petershagen an der Promenade 31, Hof

---

Den geehrten Damen von Neufahrwasser empf. wir uns zum Anf. v. Damen- u. Kindergard. **M. u. L. Kreft**, Gasperstr. 6.

Winter-Mäntel

werden modernisirt Kassubischer Markt Nr. 8.

---

9. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. October 1895, **Vormittags.**
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

80 118 259 348 490 529 56 630 821 32 903 **1**091 125 74 200 387 812 42 902 [3000] **2**090 323 61 78 442 693 706 10 905 **3**089 236 39 44 404 26 501 756 995 **4**084 444 57 88 762 84 875 918 [1500] 75 **5**013 69 107 86 92 316 73 505 62 85 684 749 88 822 52 936 **6**068 77 337 58 443 848 902 18 96 **7**198 251 [300] 344 48 476 831 82 83 941 **8**586 97 690 97 938 **9**010 166 238 42 84 678 88 91 849 958

10148 75 513 614 [300] 57 767 964 **11**180 734 92 920 **12**052 587 **13**049 109 72 296 391 430 [300] 572 610 55 921 58 **14**036 164 226 33 [500] 43 318 65 [1500] 415 654 725 36 39 935 **15**034 252 624 83 775 **16**104 9 274 98 523 651 749 904 [300] 13 74 [1500] **17**075 359 492 605 44 [300] 731 [500] 864 **18**070 102 222 353 585 730 815 940 **19**066 163 252 354 448 543 638 [300] 43 758 910

20149 86 256 364 906 16 47 **21**042 125 340 97 [1500] 413 59 89 504 685 726 [1500] 57 97 852 919 99 [1500] **22**006 99 282 490 536 77 99 658 960 61 **23**001 84 472 683 [500] 788 **24**020 31 89 92 165 238 [500] 485 592 **25**046 89 432 33 801 80 93 **26**101 [3000] 31 205 388 486 532 99 667 750 **27**163 97 226 36 78 [500] 417 44 512 667 817 44 [3000] 91 943 60 **28**041 135 57 419 91 513 638 55 73 822 51 974 **29**158 237 446 753 851 78 957 [300]

30207 322 650 704 46 92 98 **31**029 211 28 336 460 500 8 635 721 956 **32**131 248 351 [1500] 97 401 557 799 877 903 36 [3000] **33**023 128 [3000] 200 [1500] 553 617 713 23 55 64 851 71 916 **34**026 169 402 5 536 [1500] 92 603 46 775 **35**003 5 136 40 289 **36**079 85 144 394 464 779 **37**189 396 424 33 595 623 954 [1500] **38**19[illegible] 274 413 48 554 651 876 900 48 82 86 **39**004 149 250 [1500] 924

40148 86 237 401 64 [1500] 520 94 618 763 909 97 **41**006 34 241 399 [500] 432 533 664 [3000] 780 933 **42**111 32 79 250 63 344 420 505 626 720 878 [3000] 89 952 [3000] **43**160 263 384 435 673 79 976 **44**009 175 273 79 671 749 53 937 50 **45**001 70 124 313 510 36 84 643 750 82 89 **46**115 [500] 227 651 909 47 **47**013 117 820 89 99 936 45 **48**241 77 387 407 31 669 90 728 [500] 974 **49**161 82 387 621 34 [500] 818 44 921

50027 212 35 59 83 555 684 829 35 **51**026 34 48 105 290 518 64 80 711 24 851 77 947 65 84 **52**028 301 75 449 55 58 91 634 825 43 912 [300] 64 71 **53**153 274 325 [3000] 420 38 503 70 703 829 81 944 [1500] 55 **54**347 67 403 7 49 516 631 [500] 41 [500] 815 988 **55**011 95 150 271 331 96 698 **56**245 330 453 70 [300] 712 94 879 [300] **57**092 [300] 160 235 [300] 81 324 62 768 74 [500] 808 57 **58**027 119 371 489 93 669 881 942 64 **59**249 443 776

60019 169 233 331 526 59 83 84 650 61 [300] 62 707 70 821 [500] 40 909 44 **61**028 91 120 688 763 922 **62**009 46 [500] 178 81 97 222 86 312 44 455 517 672 906 89 **63**115 71 276 83 335 [3000] 82 [3000] 465 87 658 62 66 859 936 **64**169 453 61 93 718 847 981 **65**163 220 23 392 474 563 702 847 994 **66**007 117 339 563 702 859 61 64 **67**278 87 322 454 741 76 885 96 [300] **68**069 190 375 492 591 741 [1500] 878 **69**043 107 49 275 440 [1500] 511 [3000] 64 629 713 39 42 972

70039 82 200 51 53 400 62 79 [500] 90 513 **71**258 341 48 517 28 58 85 736 76 857 991 **72**062 158 313 92 419 95 663 93 716 [3000] 48 809 **73**067 78 387 422 86 **74**071 [3000] 468 516 648 63 992 **75**012 74 408 923 **76**056 76 204 78 314 481 [300] 581 647 835 989 **77**163 279 302 59 [3000] 508 624 **78**118 45 389 456 [500] 508 981 **79**016 144 202 312 440 43 50 82 501 38 741 855

80074 102 16 60 248 349 404 14 565 70 82 622 28 81 [500] **81**001 22 [3000] 83 [300] 90 [300] 221 53 315 81 38 39 91 94 461 600 31 746 97 801 98 967 **82**268 439 587 607 795 876 907 58 **83**122 211 62 320 677 725 63 877 910 49 **84**018 231 97 318 405 578 614 80 726 849 903 60 **85**212 [3000] 56 65 361 422 635 [300] 730 934 [500] 66 **86**115 18 219 442 509 47 677 89 [1500] 714 22 **87**036 [500] 89 128 208 [300] 337 80 433 566 **88**214 83 426 518 624 43 730 34 64 835 39 44 **89**232 457 90 502 81 782 [3000] 814 [500]

90077 91 [500] 236 372 519 758 979 **91**015 210 [500] 850 509 [300] 26 717 804 77 **92**135 322 94 623 37 99 741 [5000] 80 998 **93**116 219 35 365 56 422 650 860 929 **94**114 277 329 78 529 632 824 977 [3000] **95**029 31 219 54 309 61 [3000] 523 835 58 992 [300] **96**031 379 566 79 723 [300] 807 950 **97**181 272 [300] 482 505 660 95 705 16 68 72 850 65 **98**480 674 831 74 918 **99**127 51 85 214 26 98 465 596

100033 98 129 [500] 725 914 68 **101**154 [1500] 370 632 88 709 93 855 954 **102**089 96 206 82 658 701 24 52 815 965 [3000] 78 **103**258 333 71 84 500 49 94 706 896 922 **104**359 91 449 64 811 928 **105**237 312 506 614 769 910 **106**028 365 422 85 632 770 76 817 **107**185 236 61 [1500] 505 [1500] 802 76 947 78 **108**217 75 620 744 **109**198 302 41 657 746 866 964

110183 301 554 667 724 47 953 **111**035 206 22 25 55 75 359 [300] 402 36 512 38 700 916 **112**060 314 630 799 924 **113**034 246 78 95 324 61 439 501 **114**189 [300] 561 808 994 **115**015 59 110 40 781 944 **116**119 79 337 55 409 505 720 800 83 934 **117**064 197 401 537 [3000] 646 721 31 938 **118**131 44 740 808 **119**358 63 550 634 56 [3000] 742 93 802 42 52

120038 56 107 83 340 56 416 557 76 84 89 653 **121**003 211 92 93 359 546 607 55 798 947 **122**110 201 95 [300] 448 715 76 858 **123**043 283 376 416 22 810 **124**059 282 441 676 925 62 **125**176 269 330 [1500] 461 610 65 91 821 **126**012 50 53 110 220 393 446 789 819 944 69 93 **127**086 195 272 317 447 73 753 **128**001 160 238 94 412 22 632 99 832 79 **129**034 650 709 976 87

130527 615 26 48 712 **131**099 574 619 28 63 741 948 **132**143 280 320 [1500] 44 418 57 583 646 65 76 [1500] 743 [3000] **133**028 81 118 44 323 75 87 812 80 **134**094 121 [500] 363 417 63 517 53 76 719 50 **135**047 203 16 319 34 590 622 **136**010 295 310 22 64 582 **137**131 39 251 83 531 79 88 725 [1500] 48 **138**081 327 469 511 609 750 834 **139**032 110 256 364 69 [500] 92 431 514 [300] 26 731 [3000] 35 896 936

140283 96 340 70 79 828 [1500] 67 958 **141**110 38 51 294 [500] 432 45 64 542 770 825 31 966 [300] 95 **142**117 33 258 316 411 39 44 517 625 **143**096 297 396 [300] 418 542 617 [1500] 729 897 98 958 91 **144**088 158 73 [3000] 229 37 667 867 **145**277 370 659 964 72 **146**023 28 190 202 309 88 462 696 771 890 908 **147**059 557 609 53 866 70 937 **148**013 76 193 211 420 595 683 96 955 [300] 59 93 **149**160 214 605 37 [500] 815 911

150019 66 120 208 309 531 [500] 40 614 47 97 756 833 **151**097 325 491 617 871 959 **152**318 598 650 951 **153**335 608 64 740 93 **154**110 267 463 509 707 46 801 43 952 63 **155**050 [300] 64 227 320 428 619 93 709 [500] **156**109 85 311 504 86 618 53 74 795 [500] **157**053 65 202 509 80 608 26 43 771 948 **158**081 541 656 [300] 717 24 931 40 **159**045 411

16001 80 193 547 79 [300] 732 983 88 **161**091 520 28 618 736 [500] **162**069 [300] 119 21 33 275 360 89 862 930 49 **163**032 136 39 280 488 632 745 [3000] 52 **164**166 292 401 813 992 **165**015 193 97 369 429 510 48 670 801 918 **166**020 52 103 57 74 82 366 76 98 424 78 757 901 **167**351 542 650 793 917 92 **168**526 124 55 95 [300] 271 324 97 618 83 [3000] **169**244 445 [1500] 712 802 57 58

170170 95 213 41 440 58 65 787 960 **171**174 82 228 305 479 89 **172**005 15 [3000] 193 224 375 809 **173**067 147 232 407 545 78 737 929 **174**028 41 232 464 721 98 [3000] **175**342 463 592 665 89 783 841 **176**212 500 646 [1500] 780 86 [1500] 885 965 80 **177**148 74 415 73 582 641 841 987 **178**139 74 424 [500] 32 86 611 60 798 933 54 57 66 **179**188 241 394 506 662 98 785 938

180110 221 433 754 60 814 931 78 **181**145 66 67 417 553 957 **182**049 59 126 40 204 469 540 52 615 820 931 32 64 **183**022 101 204 7 [300] 341 596 [3000] 945 **184**022 109 35 77 440 747 889 951 89 [500] **185**272 87 392 566 887 918 34 88 **186**091 334 81 404 [1500] 29 535 58 601 80 91 862 83 908 42 88 **187**020 21 93 192 948 **188**072 114 93220 456 [500] 520 645 792 809 16 66 951 **189**016 44 [300] 112 42 43 67 90 213 315 488 650 79 913 51

190017 29 178 285 429 999 **191**095 117 18 288 331 451 66 518 618 50 [1500] 91 721 833 **192**175 396 450 544 697 741 49 [3000] 87 93 890 [1500] **193**002 3 23 32 128 250 397 482 564 747 828 951 **194**030 72 181 83 261 327 41 80 443 551 670 702 22 862 932 **195**011 185 [300] 247 83 399 442 523 704 71 75 **196**008 178 94 263 398 428 525 65 660 737 832 926 31 89 **197**029 414 [1500] 76 556 62 683 757 91 811 [500] 27 925 **198**007 23 213 395 557 603 66 [500] 86 813 948 **199**001 36 126 46 76 429 70 859 958

200115 47 65 216 301 95 515 662 69 928 **201**036 148 378 429 531 97 611 724 805 48 74 **202**102 14 [3000] 23 37 [1500] 75 85 [500] 213 31 66 71 90 521 669 769 **203**005 45 167 98 322 416 553 614 39 707 48 899 **204**073 149 56 80 [1500] 87 250 486 537 **205**063 99 390 432 67 614 45 991 **206**064 75 94 102 84 470 648 822 [3000] 65 [300] 935 38 97 **207**107 8 81[illegible] 229 96 584 625 43 753 **208**108 203 6 318 521 855 **209**315 75 487 621 [5000] 751 87 832

210083 91 103 25 222 327 40 53 451 538 618 736 854 937 **211**397 482 541 [300] 682 98 714 99 847 943 74 94 [3000] **212**129 243 335 93 442 502 48 939 **213**088 430 665 769 **214**037 166 210 658 794 98 819 74 [1500] **215**195 358 60 81 99 642 84 814 **216**105 43 92 237 87 355 847 50 990 **217**038 62 180 252 78 343 88 487 525 [500] 32 648 75 [3000] 841 80 89 934 **218**007 219 29 [3000] 340 487 643 56 723 949 90 **219**034 50 249 [500] 79 334 51 640 732 [3000] 889 962

220073 166 260 [500] 517 49 [300] 95 797 932 34 44 **221**340 426 507 83 624 68 737 828 **222**204 313 32 61 81 88 554 [1500] 639 52 95 725 70 821 [500] 931 **223**170 285 [1500] 311 442 635 744 983 **224**099 207 42 449 728 804 22 25 **225**016 26 80 47 [500] 290 816 408 91 618

9. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. October 1895, **Nachmittags.**
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

34 253 410 505 735 964 89 92 **1**026 64 76 414 79 954 99 752 [1500] 87 909 **2**134 60 268 307 [1500] 70 451 84 605 56 705 832 46 935 **3**018 92 350 444 575 681 921 27 49 [500] 68 **4**038 288 373 412 540 602 [300] 723 79 813 32 908 **5**053 210 73 308 89 426 44 520 37 83 [1500] 630 45 929 **6**017 157 373 625 822 43 71 939 82 **7**130 67 358 85 434 75 542 80 [500] 662 [1500] 799 963 98 **8**026 117 276 328 453 82 862 968 **9**182 376 528 634 [3000] 94 750 65 883 86 909 89

10097 252 60 336 673 881 **11**108 287 362 575 610 912 **12**084 107 26 58 [300] 255 330 551 89 714 811 [1500] 54 57 **13**108 34 96 473 8[illegible] 563 878 931 **14**087 516 90 624 95 706 800 **15**141 58 240 542 46 80 690 825 29 923 26 46 **16**127 85 446 705 [300] 97 914 [3000] 26 73 **17**100 204 32 341 60 412 516 35 705 15 85 **18**092 98 162 200 49 95 340 655 99 [500] 760 72 872 99 992 **19**006 23 316 96 462 [300] 75 624 29 75 [3000] 726 830 84

20030 [3000] 159 271 376 [300] 82 768 913 46 **21**084 234 56 303 11 562 664 73 712 82 839 [300] **22**078 101 240 457 98 824 87 [1500] **23**250 59 78 456 530 608 85 88 765 908 **24**016 119 251 63 349 405 580 [1500] 684 868 **25**062 173 83 85 305 43 629 777 861 914 73 **26**891 **27**018 281 421 33 [300] 658 757 96 928 52 55 62 **28**243 401 88 556 **29**036 73 111 88 267 387 487 95 619 85 [300] 708 31 994

30152 226 556 632 44 87 **31**338 91 [300] 426 46 [500] 805 10 70 **32**000 53 109 235 310 [300] 62 484 646 86 702 829 98 [300] 922 59 **33**020 130 287 [1500] 375 560 88 631 [3000] 775 905 **34**037 56 [500] 281 310 435 42 88 515 23 726 815 37 917 [500] 32 89 **35**122 50 208 436 [500] 878 **36**050 145 277 343 750 86 [300] 866 67 **37**015 33 [1500] 44 200 441 525 610 842 45 961 83 **38**067 182 97 323 427 656 71 [10 000] 86 768 995 **39**076 152 469 74 576 814 60

40119 367 436 47 [5000] 536 70 947 **41**084 [500] 129 311 14 467 99 526 50 617 25 722 83 **42**045 [3000] 197 487 544 765 858 95 **43**069 199 269 351 467 502 12 647 778 919 93 **44**059 377 92 626 33 45 83 992 **45**020 [500] 82 107 229 66 365 89 [1500] 547 667 878 999 **46**093 205 328 782 811 **47**039 340 [1500] 783 898 927 [300] **48**194 292 326 42 [300] 91 492 573 745 99 881 96 **49**082 [1500] 105 57 257 436 519 99 637 55 754 837 78 90

50114 20 232 379 429 41 633 44 97 772 [300] 96 **51**228 80 [500] 326 516 703 46 55 95 863 946 73 88 **52**062 207 18 34 76 538 [500] 881 944 67 88 **53**058 [500] 241 347 444 610 13 [500] 38 88 725 908 [500] 99 **54**038 100 56 [500] 227 [300] 68 312 842 **55**055 112 26 62 81 312 439 545 625 68 784 90 884 **56**166 282 [3000] 369 410 713 [3000] 55 883 925 **57**099 122 214 23 [1500] 97 [1500] 448 78 91 529 722 78 823 902 **58**005 79 129 61 78 300 34 45 [300] 599 684 89 748 72 82 862 77 **59**071 278 93 591 659 79 925

60127 72 380 435 506 701 [5000] 32 900 71 **61**037 42 147 245 94 333 424 [1500] 70 78 [1500] 82 84 524 26 607 42 47 80 [3000] **62**053 100 341 46 470 96 516 821 **63**061 312 87 488 622 77 801 **64**253 600 72 893 935 **65**104 297 [500] 377 80 95 482 567 734 77 87 88 872 82 927 58 **66**172 371 91 600 73 784 973 **67**091 117 270 342 48 83 [3000] 406 668 710 57 **68**113 263 387 434 838 61 **69**111 232 447 81 674 847 63 84 [500]

70025 332 96 852 **71**198 694 823 79 **72**079 114 [500] 523 928 **73**133 312 437 543 49 [1500] 669 79 748 [3000] **74**037 155 71 82 299 432 66 502 [1500] 44 **75**080 293 421 745 67 820 [1500] 61 962 [5000] **76**117 34 72 276 85 435 562 727 41 **77**003 19 105 39 307 564 67 94 756 950 **78**189 247 [300] 359 797 829 951 56 **79**174 208 48 445 556 735 842 973

80118 38 82 235 58 314 46 488 692 753 88 **81**072 78 104 85 465 543 67 726 37 66 881 **82**077 157 [3000] 244 329 58 [500] 425 90 902 65 **83**161 227 401 563 618 853 948 65 **84**140 [3000] 208 382 613 48 845 50 **85**148 309 21 56 562 647 816 915 [5000] **86**027 108 336 42 88 693 725 72 925 30 **87**015 41 94 291 [3000] 332 [10000] 69 71 495 562 63 631 36 71 81 845 905 96 **88**153 59 201 374 406 19 29 586 708 29 41 906 [3000] 54 62 99 **89**089 110 72 74 252 447 89 699 755 951

90016 55 350 447 89 508 605 795 823 40 87 **91**186 670 782 91 **92**369 404 514 632 **93**148 316 59 [3000] 431 72 507 624 708 887 914 **94**041 77 251 390 514 687 **95**095 162 208 [300] 650 708 15 90 868 97 98 905 **96**107 43 220 70 376 419 567 644 94 773 866 [3000] **97**116 32 256 527 54 629 724 868 940 **98**057 206 [500] 808 43 961 93 **99**088 103 74 471 564 89 626 934 44

100013 [300] 26 50 187 95 277 371 421 60 504 96 685 36 45 715 **101**139 356 689 **102**242 332 60 456 547 732 949 56 **103**032 618 29 957 **104**017 36 167 78 881 986 [500] **105**050 331 46 67 444 93 592 755 65 876 [1500] 916 **106**296 535 [300] 937 **107**279 554 727 80 917 **108**176 393 [500] 97 495 647 51 944 59 62 87 88 **109**024 28 [3000] 99 107 65 78 445 639 [300] 887

110326 89 427 28 32 519 706 **111**132 61 459 655 **112**104 26 [1500] 220 24 331 507 756 884 977 **113**[illegible] 481 612 37 730 978 **114**148 72 86 253 79 662 803 21 27 **115**107 407 22 84 [500] 528 [15000] 612 83 939 55 **116**065 113 64 209 10 93 336 414 68 625 743 84 928 **117**088 93 211 31 63 378 545 [1500] 95 634 [300] 85 716 50 874 963 **118**049 79 119 42 86 96 264 [300] 488 523 632 785 849 [1500] **119**058 122 26 205 31 579 933 [500] 99

120090 245 585 848 939 62 **121**056 92 99 303 407 93 731 33 833 **122**005 27 191 280 429 656 **123**155 64 301 4 62 946 **124**073 110 [300] 36 240 66 68 352 73 410 633 45 791 863 **125**166 243 591 99 693 849 977 **126**016 175 [500] 338 99 816 33 [300] **127**659 **128**123 208 53 75 78 444 831 960 **129**233 308 38 92 476 527 64 720 886 917

130191 [1500] 383 404 556 90 625 841 952 **131**039 46 55 200 363 [3000] 486 637 75 90 724 [300] **132**209 87 [500] 482 [300] 625 58 706 [500] 846 **133**077 248 72 [500] 381 92 443 732 [500] **134**115 90 492 582 737 60 837 [500] 924 **135**028 70 155 201 7 462 89 517 626 [1500] 782 931 37 **136**146 72 335 72 86 460 78 520 22 [3000] 800 45 983 **137**103 358 431 66 92 555 740 **138**019 107 455 93 514 810 11 903 **139**028 144 210 372 661

140130 242 53 352 716 854 **141**031 125 281 321 485 704 45 58 **142**080 103 10 13 [500] 45 205 42 93 94 471 571 626 28 78 853 **143**004 [1500] 75 87 233 42 77 391 776 85 926 **144**105 515 46 942 [1500] **145**005 22 76 201 333 [300] 93 476 502 37 45 53 66 [500] 77 616 735 **146**356 609 **147**017 600 12 40 [3000] 52 **148**005 9 204 72 316 603 [1500] 34 [300] 761 80 861 929 57 **149**061 67 77 143 239 53 436 503

150081 128 227 90 336 796 **151**067 127 285 304 6 8 [300] 18 72 546 636 71 77 761 849 989 **152**105 22 [3000] 289 346 408 536 924 78 87 **153**254 [3000] 552 631 50 58 922 74 [300] **154**096 184 [300] 220 86 99 532 793 885 91 995 **155**026 53 122 400 555 634 49 65 717 35 80 816 75 90 971 93 **156**065 220 382 94 620 731 861 993 **157**041 178 222 90 [3000] 413 577 746 915 [500] **158**115 261 463 [1500] 676 813 **159**091 182 254 60 476 531 606 740 83 810 [300] 985

160005 60 197 235 304 82 430 509 859 [1500] **161**019 152 307 452 97 635 772 983 **162**319 96 [1500] 438 504 49 655 705 20 802 979 **163**019 312 91 652 75 83 **164**030 227 361 837 959 **165**048 149 379 493 576 699 709 919 **166**008 22 53 128 [3000] 72 597 626 87 958 **167**115 23 285 [500] 331 703 25 29 [500] 924 57 68 **168**137 321 38 77 763 956 **169**178 290 334 620 79 [3000] 919 36

170427 54 [3000] 623 92 720 [3000] 60 77 **171**138 276 419 618 33 [3000] 794 824 914 71 **172**113 68 416 87 619 25 58 706 54 [3000] 76 911 **173**218 377 404 547 641 741 804 13 36 **174**018 19 127 601 936 39 70 **175**041 109 [300] 267 455 85 90 517 49 53 82 634 [1500] 58 85 726 832 920 48 62 71 **176**070 102 221 58 301 471 [500] 96 613 51 831 **177**030 65 246 73 308 31 476 625 722 877 943 55 **178**020 85 354 **179**087 201 11 421 24 [500] 85 509 883

180108 299 372 519 33 52 657 739 **181**180 273 365 76 466 653 87 [1500] 812 **182**096 188 424 733 92 **183**105 374 [300] 405 60 566 743 96 844 69 969 **184**018 63 213 37 751 [3000] 870 [300] 911 **185**257 91 509 654 714 928 46 **186**038 39 64 [1500] 176 264 455 516 719 64 854 948 **187**078 80 184 357 99 455 75 98 819 911 **188**050 432 543 676 700 32 78 **189**047 95 170 76 243 397 481 523 34 [500] 605 33 733 [500] 89 868 921

190245 359 465 536 75 797 **191**241 433 676 913 23 **192**115 359 528 641 705 20 96 804 84 930 **193**062 94 126 200 34 73 387 483 **194**026 130 49 233 35 300 481 95 890 991 **195**324 410 25 544 87 727 **196**318 470 534 [300] 624 48 [3000] 72 700 854 [500] 84 96 **197**002 59 187 557 729 40 859 67 967 **199**041 49 187 246 60 805 518 [500] 625 82

200032 [3000] 273 312 445 98 608 741 810 34 **201**232 479 601 869 996 **202**007 118 212 330 72 98 418 25 34 [500] 37 554 663 753 **203**068 149 57 270 332 66 499 577 **204**026 [3000] 340 58 411 42 97 [300] 730 861 83 979 **205**058 254 79 405 22 [500] 64 551 677 717 **206**140 58 287 335 63 479 529 42 68 [3000] 82 97 746 817 **207**279 884 921 **208**149 241 94 476 773 851 901 **209**002 39 104 80 278 585 41 69 614 816

210043 137 203 30 [500] 310 515 630 **211**052 90 134 57 279 [1500] 412 94 504 [1500] 762 982 **212**022 80 175 217 53 61 349 451 547 647 951 64 [300] 93 **213**061 167 208 [3000] 83 98 342 588 711 865 920 28 71 **214**012 47 495 546 604 778 **215**168 82 236 338 607 21 823 989 **216**078 93 98 [300] 193 763 842 56 94 919 35 77 **217**034 273 411 511 608 78 753 837 [500] 44 **218**046 88 149 330 41 [500] 456 640 54 727 57 873 81 904 58 **219**017 234 85 [3000] 312 428 50 84 587 622 24 25 26 82 920 87

220051 130 78 470 85 631 38 819 **221**446 [3000] 64 81 734 79 808 9 **222**211 320 499 878 [300] 950 **223**194 208 11 347 82 [500] 588 [1500] 750 [1500] 836 956 **224**271 302 8 [1500] 426 62 92 94 529 45 860 78 85 **225**084 109 208 22 460